

Bochumer Anzeiger

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dietrich. Verantwortlich für Politik: Dr. Adolf Hoesch, für Kommunalpolitik u. Nachbargemeinden: Adolf Weddinghaus, für Lokales: Hans Schulte, für Handel: Aris Schmidt, für Sport: Hans Schulte und Paul Wegener, für Kunst u. Unterhaltung: Dr. Christian Gehrting, für Gerichts- und Anzeigengeschäft: Paul Riegl, für den Anzeigenteil: Dr. W. Kempke. Erscheinungsort: Bochum, 16-17 Uhr (außer Samstags). — Druck und Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Hauptredaktion: Dietrich, sämtlich in Bochum, Berliner Redaktions- und Druckerei, Berlin SW 68, Zimmerstraße 68, Fernsprecher: 4320 und 4321. — Für unerlangte Einwendungen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Zurücksendung erfolgt nur, wenn vorher die Redaktion und Geschäftsstelle: Rathhausplatz 2, Bochum, schriftlich anzeigt. — Postfachnummer 67531. — Postleitzahl Dortmund 1760.

Die Durchführung der Mietsenkung

Die Vermieter haben unverzüglich den neuen Mietzins mitzuteilen

Berlin, 16. Dezember.

Gestern ist von der Reichsregierung eine Verordnung zur Durchführung des Artikels „Mietsenkung“ der letzten Verordnung des Reichspräsidenten vollzogen worden. Es kam der Reichsregierung darauf an, mit größter Beschleunigung eine rechtliche Grundlage für eine möglichst reibungslose Durchführung der Mietsenkung zu schaffen und die auf diesem Gebiet zunächst bestehende Rechtsunsicherheit beseitigen zu lassen. Sollte dieses Ziel ohne Zeitverlust erreicht werden, so müßte die Durchführungsvorschrift sich darauf beschränken, diejenigen Fälle zu regeln, die in der Praxis die überwiegende Rolle spielen und deren einheitliche Regelung für das ganze Reich unbedingt erforderlich erschien. Im übrigen ist den Vordereinstellungen im weiteren Umfang das Recht eingeräumt worden, von sich aus die weiteren erforderlichen Bestimmungen zu erlassen und für bestimmte Fälle Ausnahmen von der allgemeinen Mietsenkung auszusprechen.

Die Durchführungsverordnung legt allen Vermietern die Pflicht auf, den Mietern unverzüglich den Mietzins mitzuteilen, der für die Zeit mit dem 1. Januar 1932 beginnende Mietzeit zu zahlen ist. Das gilt für alle Mietverhältnisse über Wohnungen und Geschäftsräume in Alt- und Neubauten.

In der weiteren Behandlung bestehen zwischen Alt- und Neubauten erhebliche Unterschiede.

In Altbauten

bezieht die Mietsenkung bekanntlich auf die Mietverhältnisse und Wohnungen ohne Rücksicht darauf, ob geerbte oder vereinbarte Mietverhältnisse, 10 v. H. der Friedensmiete. Mieterminderungen, die der Vermieter im Laufe des Jahres 1931 zugestanden hat, dürfen auf die geerbte oder vereinbarte Mietsenkung angerechnet werden. Nur in den Fällen, in denen die Miete sich deswegen erhöht hat, weil die Friedensmiete auf Grund des § 2 des Reichsmietengesetzes neu festgesetzt worden ist oder in denen sich der Mieter auf die geerbte Miete berufen hat, ist die Anrechnung ausgeschlossen. Die Neuberechnung der Miete auf dieser Grundlage wird bei Altbauten im allgemeinen kaum Schwierigkeiten machen. Soweit das doch der Fall sein sollte, entscheidet das Miet-einigungsamt oder eine andere von den Ländern hierfür bestimmte Stelle.

Bei Neubauten

h. solchen Bauten, die nach dem 1. Juli 1918 bezugsfähig geworden sind, ist nach den Vorschriften der Verordnung die Mietsenkung individuell vorzunehmen, indem der Betrag, um den der Vermieter durch die Zinsherabsetzung entlastet wird, bei der Miete in Abzug gebracht wird. Bei mehreren Wohnungen desselben Grundstückes ist der erhaltene Betrag auf die einzelnen Mieter anteilig nach der Höhe der Mietzinsen zu verteilen. Bei einem Teil der Neubauten kann die Feststellung der neuen Miete mit Schwierigkeiten verbunden sein und eine gewisse Zeit erfordern, da beispielsweise eine völlige Klarheit über die Auswirkung der Zinsenkung erst nach Erreichen der hierzu erforderlichen Durchführungsbestimmungen möglich ist. Das gilt vor allem in den Fällen, in denen die Hypothek aus ausländischem Kapital gegeben wurde. Die Verordnung zur Durchführung der Mietsenkung sieht daher vor, daß in solchen Fällen der Vermieter den Mietern eine vorläufige Mitteilung über die im Januar 1932 zu zahlende Miete zukommen lassen muß. Den in der vorläufigen Mitteilung angegebenen Betrag müssen die Mieter vorab zahlungsfähig endgültiger Mietsenkung zahlen. Spätestens bis zum 1. Januar 1932 muß auch bei Neubauten der Vermieter den endgültigen Mietzins mitteilen.

Die Länder haben Stellen zu bestimmen, die im Streitfall über die Mieterminderungen bei Neubauten zu entscheiden haben. Im allgemeinen dürften hierfür in der Regel die Mieterminderungsämter bestimmt werden, die bisher mit den Neubauten noch nicht befaßt gewesen sind, sondern diejenigen Stellen, die bisher die Hauszinssteuer vergeben haben und denen daher die Verhältnisse der Neubauten bekannt sind.

Eine besondere Vorschrift ist für die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen getroffen worden.

Diesen Unternehmen, die vielfach einen sehr großen Wohnungsbestand aus verschiedenen Bauperioden besitzen, ist die Verpflichtung auferlegt worden, unbekannt mit dem Grundbesitz einer möglichst allgemeinen Mietsenkung eine weitgehende Angleichung der Mieten vergleichbarer Wohnungen vorzunehmen. Die Begründung hierfür liegt in dem gemeinschaftlichen Gedanken, mit dem eine Vorgehensweise einzelner Wohngruppen, z. B. derjenigen, die in Anliegerwohnungen wohnen, auf die Dauer unvereinbar ist.

Werden die Postgebühren gesenkt?

h. Berlin, 16. Dezember. (Sig. Drahtber.) Am kommenden Freitag wird sich der Verwaltungsrat der Reichspost mit der Frage beschäftigen, wie im Hinblick auf den Haushalt der Reichspost und ihre Finanzlage auch die Gebühren zu senken sind. Die Ge-

bührensenkung ist seit Jahren bereits eine Forderung der gesamten Wirtschaft. Aber es scheinen wenig Aussichten auf derartige Maßnahmen zu bestehen, zumal man erfährt, daß der Reichsfinanzminister Dietrich die durch die Gehaltsenkung der Postbeamten eingesparten Mittel für die Deckung des Reichshaushalts beansprucht, so daß also diese Mittel zur Gehaltsenkung nicht angelegt werden können. Angesichts dieser Tatsache rechnet man in unterrichteten

Reisen damit, daß der bei der Reichspost entstehende Fehlbetrag für das laufende Geschäftsjahr rund 150 Millionen Mark betragen wird. Gerade in diesem Fall ist es wichtig festzustellen, daß die durch den Gehaltsabbau eingesparten Summen nicht zur Verbilligung der Gebühren, sondern lediglich zur Deckung des Reichsfehlbetrages Verwendung finden sollen, eine Maßnahme, die auch hier dem Gedanken der Preisverbilligung zuwiderläuft.

Der Hindenburgbrief an Hoover

vom 20. Juni dieses Jahres

Berlin, 16. Dezember.

Am Finanzausschuss des amerikanischen Repräsentantenhauses verlas der amerikanische Außenminister Stimson bei Verteilung des Hoover Memorandums (siehe auch zweite Seite) auch den Brief des Reichspräsidenten an den amerikanischen Präsidenten Hoover, den der amerikanische Präsident Hoover richtete. In dem Brief heißt es nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“:

Neued., 20. Juni 1931.

„Die Not des deutschen Volkes, die ihren Höhepunkt erreicht hat, zwingt mich zu dem ungewöhnlichen Schritt, mich an Sie, Herr Präsident, persönlich zu wenden. Das deutsche Volk hat Jahre hindurch schwere Kämpfe durchgemacht, die im vergangenen Winter ein Höchstmaß erreicht haben. Die wirtschaftliche Erholung, die man für diesen Frühling erwartet hat, ist nicht eingetreten. Ich habe daher jetzt Schritte unternommen unter Berufung auf die außergewöhnlichen Verhältnisse, die mir die deutsche Verfassung verleiht, um die Durchführung der dringenden Aufgaben, denen sich die Reichsregierung gegenüber sieht, sicherzustellen und die notwendigen Subsidien für die Arbeitslosen bereitzustellen. Diese von mir getroffenen Maßnahmen ziehen in radikaler Weise alle

wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in Mitleiden und fordern große Opfer von allen Teilen der Bevölkerung. Alle Möglichkeiten, die Lage durch innere Maßnahmen zu verbessern ohne Hilfe vom Ausland, sind erschöpft. Wie die Entwicklung in den letzten Tagen zeigt, mangelt es der ganzen Welt an Vertrauen in die Fähigkeit des deutschen Wirtschaftssystems, unter den gegenwärtigen Verhältnissen weiter zu arbeiten. Die Loyalität, der Arbeitswille und die Disziplin des deutschen Volkes rechtfertigen das Vertrauen in die frische Erfüllung der großen privaten Schuldverpflichtungen aus Anleihen, mit denen Deutschland belastet ist. Aber um seinen Weg im Völkerverkehr weiter fortsetzen zu können und das Vertrauen der Welt in die Leistungsfähigkeit Deutschlands zu erhalten, braucht Deutschland dringend Hilfe. Die Hilfe muß sofort kommen, wenn wir schwerer Unglück für uns und andere vermeiden wollen. Das deutsche Volk muß weiter die Möglichkeit haben, unter erträglichen Lebensbedingungen zu arbeiten. Sie, Herr Präsident, als Vertreter des großen amerikanischen Volkes sind in der Lage, die Schritte zu unternehmen, durch die eine sofortige Besserung der Lage, die heute drohend für Deutschland und die übrige Welt ist, herbeigeführt werden könnte.“

Kein Reichstag vor Weihnachten

Einberufungsanträge im Kabinettsrat abgelehnt

h. Berlin, 16. Dezember. (Sig. Drahtber.)

Wie zu erwarten, hat der Kabinettsrat des Reichstages heute vormittag die Einberufungsanträge abgelehnt. Für die Einberufung des Reichstages stimmten Kommunisten, Nationalsozialisten, Deutschnationale und Deutsche Volkspartei. Das Landvolk hatte in einem Brief an den Reichspräsidenten mitteilen lassen, daß die Notverordnung eine Reihe grundlegender Forderungen des Landvolkes erfüllt habe, daß aber die Landvolkspartei, durch Verhandlungen weiterer Verbesserungen für die landwirtschaftliche Bevölkerung zu erreichen zu können, deren Durchführung man sich von einer Einberufung des Reichstages im Augenblick nicht versprechen könne. Damit war die Einberufung des Reichstages abgelehnt. Die heute erzielte Mehrheit für das Kabinettsrat beträgt, auf das Plenum umgerechnet, 65 Stimmen. Man hat sich vorbehalten, den Kabinettsrat für den 11. Januar oder 12. Januar einzuberufen, da bis zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich neue Einberufungsanträge vorliegen dürften. An der heutigen Kabinettsratssitzung nahm Staatssekretär Dr. Brüder teil, der die Gründe der Reichsregierung gegen eine vorzeitige Einberufung des Reichstages nochmals darlegte und dabei auch die außenpolitischen Gründe unterstrich, die gegen eine jegliche Einberufung sprachen.

Mit dieser Entscheidung ist das Kabinettsrat Brünning über die Weihnachtsfeierfrage, wie wir bereits voraussetzte, gerettet worden. Allgemein wird angenommen, daß auch neue Einberufungsanträge im Januar abgelehnt werden, so daß das Kabinettsrat zum mindesten

mit innerpolitischer parlamentarischer Ruhe dem Februar entgegengehen kann. Man darf aus diesen Gründen nun nicht annehmen, daß die innerpolitischen Verhältnisse reiflos gelöst wären. Vielmehr haben bei der heutigen Entscheidung vor allem außenpolitische Rücksichtnahmen und die Einstellung bestimmter Parteien eine Rolle gespielt, erst die Wirkung der Preisenkung abzuwarten und dann später zu einer endgültigen Stellungnahme zum Kabinettsrat Brünning in dieser oder jener Richtung zu kommen. Damit bleibt die Entscheidung des Kabinettsrates nicht in innerpolitischer, sondern lediglich in außenpolitischer Beziehung begründet, eine Auffassung, die auch die Deutsche Volkspartei trotz ihrer heutigen oppositionellen Stellung zum Kabinettsrat Brünning nicht zu verweigern gedenkt. In diesem Zusammenhang scheint es geradezu notwendig, die unterschiedliche Auffassung der landwirtschaftlich orientierten Parteien zur Notverordnung und zum Kabinettsrat Brünning festzustellen. Während das Landvolk seiner Überzeugung dahin Ausdruck gab, daß die letzte Notverordnung verschiedene seiner Forderungen verwirklicht habe, hat heute der Führer des pommerischen Landvolkes, Dr. Kehr, im Landtag eine förmliche Attacke gegen den neuen preussischen Finanzminister Dr. Klepper und auch gegen die Reichsregierung gerichtet. Ebenso hat der ostpreussische Landbund in einer Entschließung gegen den Reichspräsidenten und die Reichsregierung gegen die Notverordnung und die Reichsregierung gegen die Entscheidung des Kabinettsrates Stellung genommen. Diese unterschiedliche Beurteilung der gegenwärtigen politischen Lage durch die einzelnen Organisationen der Landwirtschaft bleibt dem objektiven Beobachter fast unerklärlich.

Städte und Kommunalstariffenkung

Berlin, 16. Dezember.

Der engere Vorstand des Deutschen Städtetages hat sich heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Wulert mit der durch die letzten Notverordnungen gestifteten Sachlage befaßt und auf neue mit besonderer Dringlichkeit auf den Ernst der Lage der Städte hingewiesen. Während die Reichsregierung für Arbeitslosenversicherung nach ihrem letzten Ausweis die Städte hingewiesen. Während die Reichsregierung für Arbeitslosenversicherung nach ihrem letzten Ausweis die Städte hingewiesen. Während die Reichsregierung für Arbeitslosenversicherung nach ihrem letzten Ausweis die Städte hingewiesen.

wurde im Städtetag auch die Frage der städtischen Tarife eingehend besprochen. Die wirtschaftliche und psychologische Notwendigkeit, die Tarife der Versorgungsunternehmen und Verkehrsbetriebe zu senken, wird in kommunalen Kreisen allgemein anerkannt. Grenzen der Durchführung liegen nach Ansicht des Städtetages darin, daß ein wesentlicher Teil der Tarife eine Verbrauchssteuer darstellt, die zugunsten der kommunalen Erwerbslosenfürsorge erhoben werde. Bei den Verkehrsbetrieben werde das Ausmaß der Tarifierungen höher sein können als bei den Versorgungsunternehmen, nicht nur wegen des größeren Lohnanteils an den Gesamteinkommen, sondern auch wegen des möglichen Erfolges der Verbrauchssteuer. Soweit bei den Versorgungsunternehmen die Gebührensätze durch die Senkung der Löhne, des Zinses und des Kohlenpreises niedriger geworden seien, werde auch hier eine Ermäßigung der Tarife für möglich gehalten.

Wirtschaftsgedanken über Ostasien

Don

Dr. Paul Rohrbach

Singapore, 9. November.

Es ist unmöglich, Monate in Ostasien zuzubringen, ohne auf Schritt und Tritt der Verflechtung der großen Wirtschaftskreise mit den politischen Zuständen zu begegnen. Die wirtschaftliche Depression im einzelnen zu schildern, gäbe überall, in China, in Japan, auf den Philippinen, im holländischen Indien das selbe Bild: ein schwerer Rückgang der Einfuhr und Ausfuhr, in China noch verstärkt durch den Fall des Silberpreises. China hat Silberwährung, den sogenannten merkantilen Dollar, der jetzt, je nach dem herrschenden Geschäftszentrum, als Schanhai-, Kanton-, Hongkong- oder sonstiger Dollar auftritt, aber nichts mit dem amerikanischen Dollar zu tun hat. Daß man in China nach Amerikan-Dollars rechnet, hat eine merkwürdige Vorgeschichte. Früher, zur Zeit der japanischen Kolonialherrschaft, kam alljährlich ein Schiff mit Waren aus Spanien und mit merkantilistischem Silbergeld von Acapulco in Wert, damals dem größten Silberland der Welt, nach Manila. Dort waren schon im 17. und 18. Jahrhundert chinesische Kaufleute anfließen, und diese bemühten sich, weil das merkantile Silber besonders fein war, die von dort kommenden Pelos, später auch Dollar genannt, für ihre Waren zu erhalten und sie nach China zu bringen, wo sie das erste geprägte Geld waren. Diese Währung erhielt sich in China durch die Jahrhunderte, und zwar galt der Amerikan-Dollar normaler Weise etwa die Hälfte des amerikanischen, zwei deutsche Mark. Wenn man den abnorm hohen Silberkurs der unmittelbaren Nachkriegszeit außer Betracht läßt, so ist er seit den Jahren 1922/23 um die Hälfte gefallen, wobei sich der größere Teil des Sturzes ganz plötzlich von 1929 auf 1930 vollzog. Der chinesische Dollar ist zur Zeit nur noch etwa eine Mark wert. Derselbe Silberkurs gilt übrigens auch für Indien, und das bedeutet, daß der gesamte Barbesitz einer Bevölkerung von über 800 Millionen Menschen, vom Kuli, der sich ein paar Silbermünzen erspart hat, bis zum Millionär, um die Hälfte entwertet worden ist. Die Folgen für die Kaufkraft Ost- und Südasiens auf dem Weltmarkt kann man sich vorstellen, und ebenso, wie günstig ein Wiederanstieg des Silberpreises in Ostasien wirken würde. Gestern, an Bord unseres Dampfers von Manila nach Singapore, brachte in echt amerikanischer Aufmachung die Radiosendung die Nachricht: „Eine sensationelle Besserung des Silbers hat die Kaufkraft von 1000 Millionen Menschen, die Hälfte der Bevölkerung der Erde, um 1,3 Milliarden Dollar erhöht.“ In dieser Form ist das Irreführende; denn wenn sich der Wert eines Vermögens erhöht, so bedeutet nur die entscheidende Erhöhung des Einkommens in vermehrte Kaufkraft. Dem Amerikaner ist aber nicht wohl, wenn er nicht mit großen Zahlen jonglieren kann. Außerdem ist bei der Silberpreisbewegung viel Spekulation.

Geht man nun auf die Besserung des Silbers hieles an, so wäre damit ein Teil der Depression vom asiatischen Markt genommen. Man muß sich aber, unabhängig von jeder Konjunktur, immer gegenwärtig halten, daß es eine Illusion ist, wenn man den Hunderten von Millionen Ost- und Südasiens als mit der „Hälfte der Menschheit“ operiert wird. Kein zahlenmäßig ist es richtig, handelspolitisch bedeutet ein Chinese oder Araber nur einen Bruchteil von dem, was ein Deutscher, Engländer oder Australier bedeutet. Wenn z. B. Chinas Einfuhr im Jahre 1930 drei Milliarden Mark wert war, d. h. wenn die 400 Millionen Chinesen für diesen Betrag ausländische Waren kauften, so bedeutet das für den einzelnen Chinesen nur 7 bis 8 Mark. Japan mit 80 Millionen Einwohnern, also einem Fünftel der Bevölkerung Chinas, kauft ungefähr ebensoviel wie dieses, im Verhältnis also fünfmal mehr; dagegen ist Deutschlands Einfuhr im halbwegs normalen Zeiten über 150 Mark auf den Kopf wert. Ein Deutscher kauft also auf dem Weltmarkt soviel wie zwanzig Chinesen oder vier Japaner. Auch die durchschnittliche Kaufkraft des Anders ist ungefähr dieselbe wie die des Chinesen, so daß die 800 Millionen Araber, Chinesen und Japaner wirtschaftlich nicht mehr wert sind, als vielleicht 50 Millionen Europäer.

Ist es anzunehmen, daß sich mit der weiteren Entwicklung, der sogenannten „Aufhellung“ des fernsten Ostens und Südostens, in diesem Verhältnis viel ändern wird? Einiges ja, Fundamentales nicht. Ein Blick auf die Außenhandelsstatistik Chinas und Japans zeigt, daß ihre Einfuhr wie ihre Ausfuhr stetig ansteigen. In China, wo der größte Teil des Inneren dem Handel noch schwer zugänglich ist (Japan und auch Indien können als weitestgehend „aufgeschlossen“ gelten) mag im Lauf eines Menschenalters mit einer Verdoppelung bis Verdreifachung gerechnet werden. Im Ganzen aber ist die sehr dichte Bevölkerung Ostasiens eher ein Hindernis als ein förderndes Moment für seine wirtschaftliche Entwicklung, weil es sich um ganz überwiegend Agrargebiete handelt und der Boden schon in so kleine Parzellen aufgeteilt ist, daß er kaum den zur Ernährung der Menschenmassen notwendigen Ertrag hergibt. Eine Produktionssteigerung für die Ausfuhr ist nur noch ausnahmsweise möglich.

In Japan ist es gelungen, für die Ernährung der Bevölkerung einen kräftigen Export von Industriewaren zu entwickeln, außerdem macht nur noch die japanische Rohseide einen beherrschenden Posten aus (d. h. in normalen Zeiten, jetzt haben sich Vorräte aufgehäuft). China ist industriell noch ganz unentwickelt, aber wenn es einmal zu einer bedeutenden Entwicklung der Industrie kommt, so wird diese zunächst die Deckung des nationalen Bedarfs zu übernehmen suchen, nicht zum Vorteil der fremden Einfuhr. Wird auf Chinas Schätze an Kohle und Eisen hingewiesen, so liegt, unter den

Beste drigen Preise
la Trikotine, nur
e Muster, mit
Kragen
8,90 5,90
agen
kat, in all
... 75, 50 38
hübsche
95, 1,95, 95 65
n
LLWEG
Vert nie verliert
nserer Kunstaus-
Humboldtstraße 22
Weihnachten auf
er einen Sonder-
0% gewähren
* Mitblei
wird angekauft,
Wiederverkauf
Geb., aut. ein
Serenzium
stüßel, aut.
teppich u. Mat-
tamin, aut. d.
taufen gel. Ang.
u. R. 52516 an
die Gesch.
Lowe-Röhre
zu tauf. gel. Ang.
u. R. 52516 an
die Gesch.
Eupenwagen
taufen gel. Ang.
u. R. 52516 an
die Gesch.
Gut erdacht
Kleiner
mod. schwarz,
Privatb., gegen
zu taufen gel.
Ang. u. R. 52516
an die Gesch.
Geschäftshaus
zu taufen gel. Ang.
u. R. 52516 an
die Gesch.
prachvoller Aus-
den; sonst fertige
nach ihrer Wahl
S, Bochum
(neben Tonhalle)

Heutigen Umständen wenigstens, die Antwort nahe, daß einseitigen die Weltproduktion an beiden größer ist als der Bedarf, jedenfalls ihn reichlich deckt.

Natürlich werden Eisenbahn- und Straßenbau, Verbesserung der Finanzen, Zunahme der öffentlichen Arbeiten, ja selbst der technische Fortschritt der Industrialisierung, zunächst große und für das Ausland vorteilhafte Lieferungen nach China zur Folge haben, und bei einer gesteigerten Eigenwirtschaft wachsen in jedem Fall Kaufkraft und Bedarf eines Volkes. Nur wird man sich

Hitlers Antwort an Brüning

Die Reichsregierung wird nicht erwidern

München, 16. Dezember.

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. veröffentlicht einen umfangreichen Auszug aus der Antwort Adolf Hitlers auf die Rundfunkrede des Reichskanzlers als Sondernummer des „Völkischen Beobachters“. Einleitend sagt Hitler, nur parteimäßig bedingte Erwägungen könnten der Unklarheit geweiht sein, die nationalsozialistische Bewegung mit Vorwürfen zu überschütten, die ebenso ungerechtfertigt wie leicht widerlegbar seien. Gewiß könne die Regierung handeln, während die Opposition ihre Auffassung nur durch die Rede zur Geltung bringen könne. Der Kurs des heutigen Systems aber habe sich nicht in der Regierung Recht gegeben, sondern den kritischen Rednern. Wenn man dennoch in den Reden der Opposition etwas Untragbares sehe, dann solle man ihr das Reden ersparen und ihr die Macht geben; denn sie sei jederzeit bereit, auch zu handeln. Das heutige Reichskabinett, ja das System überhaupt, werde von der überwältigenden Mehrheit der deutschen Nation abgelehnt. Nun sage der Reichskanzler, die nationalsozialistische Bewegung sei kein legaler Verband und sie verfolge kein Programm der Wirklichkeit, sondern ein Programm der Illusion. Hitler erklärte dazu, zunächst sei es unrichtig, daß nur er als Führer die Legalität der Partei betone, während seine Unterführer anderer Auffassung seien. Er befände sich in dieser Frage mit allen seinen Führern und Parteigenossen in voller Übereinstimmung, ausgenommen jene Elemente, die als Spitzelproletariate in die Partei hineingekommen würden. Es sei auch nicht richtig, daß die Unterführer einen sinnlosen Bruderkampf predigten. Wichtig sei, daß sie diesen Kampf auf das schmerzhafteste bebaute, richtig allerdings auch, daß sich die Nationalsozialisten nicht mehr und schloß abschließen ließen.

Wenn der Reichskanzler es ablehne, daß die Nationalsozialisten, legal zur Macht gekommen, die Legalität durchbrechen könnten, so erwidere er (Hitler), wenn die deutsche Nation die nationalsozialistische Bewegung legitimiere, eine andere Verfassung als die heutige festzusetzen, dann könne Dr. Brüning das nicht verhindern. Der Reichskanzler solle doch den nachfolgenden Gefahren seine Aufmerksamkeit schenken, statt sich abzulenken

Der Schutz des inneren Friedens

Durchführungsbestimmungen des preußischen Innenministers

Berlin, 16. Dezember.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister des Innern in einem Rundschreiben an alle Polizeibehörden zur Durchführung der Bestimmungen der Verordnung vom 8. Dezember über den Schutz des inneren Friedens u. a. folgendes bestimmt:

Uniformverbot.

Das Tragen von Abzeichen oder von einheitlicher Kleidung, die die Zugehörigkeit zu einer politischen Vereinigung kennzeichnen, ist außerhalb der eigenen Wohnung für jedermann verboten. Die dadurch geschaffene Rechtslage unterscheidet sich wesentlich von derjenigen auf Grund der Verordnung zur Bekämpfung politischer Ausbreitungen vom 28. März 1931. Das Verbot ist jetzt allgemein und von Rechts wegen selbst unmittelbar ausgeprochen, ohne daß es noch ergänzender landesrechtlicher Bestimmungen bedarf. Es richtet sich gegen jedermann und bezieht sich sowohl auf Abzeichen aller Art, also auch auf die üblichen kleinen Aufstecknadeln, wie auch auf jede einheitliche Kleidung, wenn diese die Zugehörigkeit zu einer politischen Vereinigung kennzeichnet. Das Verbot gilt in nichtöffentlichen Versammlungen und in Partei- oder Vereinsräumen ebenso wie an allen sonstigen Orten und Gelegenheiten. Für das Tragen der Reichs- oder Landesfarben gilt das Verbot nur, wenn dadurch die Zugehörigkeit zu einer politischen Vereinigung gekennzeichnet werden soll.

Sicherung des Weihnachtsfriedens.

Für die Zeit vom Inkrafttreten der Verordnung (10. Dezember 1931) bis zum 3. Januar 1932 einschließlich sind alle öffentlichen politischen Versammlungen sowie alle politischen Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel verboten. Ausnahmen sind nicht zulässig. Unter das Verbot fallen auch öffentliche politische Versammlungen in geschlossenen Räumen. Vereinbarungen anzuweisen, wenn sie nicht in sich abgeschlossen, bestimmt abgegrenzter Kreis von innerlich unter sich verbundenen Personen bilden, z. B. wenn der sofortige Beitritt zum Verein praktisch für jedermann möglich ist. Öffentliche Versammlungen politischer Verbindungen oder Vereinigungen fallen auch dann unter das Verbot, wenn sie nicht zu politischen Zwecken veranstaltet werden. Das Verbot der Verbreitung von Plakaten, Flugblättern und Flugzetteln greift auch dann Platz, wenn diese Plakate usw. nach den sonstigen Bestimmungen unbeanstandet hätten verbreitet werden dürfen.

Die Organisationsänderungen im Reichsbannervorstand

Magdeburg, 16. Dezember.

Wie von der Pressestelle des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold mitgeteilt wird, trat der Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold heute hier zusammen. Von Otto Höpfer lag ein Schreiben vor, in dem es heißt:

„Dem Wunsche unserer Gauführer entsprechend und gemäß den Beschlüssen unserer letzten Bundesratsversammlung auf Einrichtung eines besonderen technisch-organisatorischen Führerkörpers habe ich den Kameraden Höpfermann mit der Durchführung dieser Aufgabe beauftragt. Im enghen Zusammenhang damit stehen Verhandlungen mit uns nachstehenden und befreundeten Parteien, Verbänden und Organisationen über die Beteiligung der Deutschen in den nächsten Wochen und Monaten um Deutschlands Zukunft willen gelöst werden müssen. Eine Aussprache zwischen Höpfermann und mir über die Gesamtlage, die sich für die Führung des Bundes aus diesen Aufgaben ergibt, führte uns zu dem gemein-

nach dem Gefagten keine allzu hoch gespannten Gedanken über die „unermessliche“ Entwicklungsfähigkeit Deutschlands, besonders Chinas, machen dürfen. Die Hauptaufgabe ist hier noch auf lange hinaus die Stabilisierung der politischen Verhältnisse, der Abbau der am Markt des Volkes zehrenden Soldatenmassen — die Zentralregierung in Kanton gibt zur Zeit mehr als vier Fünftel ihrer regulären Einnahmen für das Militär aus — ein geregelter Staatshaushalt, der reichlich öffentliche Arbeiten ermöglicht.“

zu lassen durch die Sorge um ein von ihm lediglich gefährdetes illegales Handeln der nationalsozialistischen Bewegung nach ihrer legalen Nachbilde. „Wir Nationalsozialisten“, so sagt Hitler, „respektieren die Verfassung in unserem Kampf um die politische Macht und hoffen, daß es uns möglich sein wird, dem deutschen Volk eine neue und unsere Grundsätze gesündere Verfassung zu geben. Ich verspreche Ihnen aber schon jetzt, daß wir die jeweils gültige Verfassung auch dem Sinne nach respektieren als das heutige System die Verfassung von Weimar.“

Hitler fährt dann fort, der Vorwurf der Illusion treffe nicht die nationale Opposition und am allerwenigsten die Nationalsozialistische Partei, sondern vielmehr das heutige System. Das zeige die zwölfjährige deutsche Innen- und Außenpolitik, das zeige aber auch die Tatsache, daß sich die Hoffnungen, die an die Notverordnungen geknüpft worden seien, als eine Illusion erwiesen hätten.

Dann beschäftigt sich Hitler mit dem politischen Anhangsel der Notverordnung und meint, erst seitdem der Reichskanzler Brüning auf dem Notverordnungswege den inneren Frieden gegen Gewaltmaßnahmen und Terrorakte in Schutz zu nehmen begonnen habe, sei unglücklicherweise der Terror unerträglich geworden. Jede der politischen Verbindungen- und Auflösungsmaßnahmen der letzten Jahre habe zu einer grenzenlosen Verbitterung und Verschärfung der Situation geführt.

Auch die Wirkung dieser Notverordnung werde, obwohl anders gedacht, nicht helfen, den Nationalsozialisten den Sieg zu verleihen und damit die Periode der Illusionen des heutigen Systems zu beenden.

In Kreisen, die der Reichsregierung nahestehen, wird erklärt, daß die Reichsregierung nicht auf den offenen Brief Hitlers antworten werde, einmal im Interesse der inneren Befriedung und zum andern aus außenpolitischen Gründen. Diese Auffassung werde auch durch die Art gestärkt, in der der Hitlerbrief in Amerika publiziert worden sei. Die Parteipresse hätten ihre Veröffentlichungen mit der Bemerkung versehen, sie seien durch eine besondere Vereinbarung mit Hitler in die Lage versetzt, ihren Lesern diese „scharfe Beurteilung der Brüning-Regierung“ zwölf Stunden vor der Bekanntgabe in Deutschland darzubieten.

famen Entschluß, dem Bundesvorstand vorzuschlagen, die Geschäftsführung des Bundes insgesamt dem Kameraden Höpfermann als geschäftsführendem Bundesvorsitzenden zu übertragen.

Ich werde als erster Bundesführer nach wie vor meine ganze Kraft in den Dienst des Bundes stellen. Diese innerorganisatorische Maßnahme bedeutet keine Veränderung in der Zielsetzung unseres Bundes.“

Der Bundesvorstand beschloß einstimmig gemäß Höpfers Vorschläge. Der Bundesrat des Reichsbanners ist zum 27. Dezember nach Berlin einberufen worden.

Rästelraten über die preußische Notverordnung

Berlin, 16. Dezember. (Sig. Drahtber.)

Das Preußenkabinett läßt in diesen Tagen dieselbe Arbeitslast über sich ergehen wie die Reichsregierung vor der Fertigstellung der letzten Notverordnung. Im übrigen wiederholt sich auch hier das gleiche Spiel. Gerüchte tauchen auf, Gerüchte werden dementiert, tauchen wieder auf, und wenn man dann schließlich die Notverordnung wirklich bezieht, so ist manches von dem orakelhaften Inhalt beiseite geblieben. Ueber die Fassung der preußischen Notverordnung steht fest, daß die Schlußfolgerung auf Einpruch des Preisüberwachungskommisars aus der Notverordnung herausgenommen worden ist, weil durch die Steuer die Reichsbankbillsilungsaktion illusorisch gemacht worden wäre. Auch die Herabsetzung der Altersgrenze für Beamte, wie sie seinerzeit der preußische Finanzminister Dr. Höpfer-Albisch in Vorschlag gebracht hat, ist jetzt endgültig fallen gelassen worden, und zwar aus juristischen Bedenken.

An der Theaterfrage sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen, ebenso nicht in der Frage der pädagogischen Akademien. Hier steht nur fest, daß von den 15 Instituten mindestens acht oder fünf eingepart werden. Bleiben bleiben auf alle Fälle die Akademien in Döppeln, Dortmund, Frankfurt, Kassel und Kiel. Änderungen sind aber hier möglich. Die Verhandlungen im Kabinett scheinen sich außerordentlich schwierig zu gestalten, da die einzelnen Parteien durch ihre Parteiminister Sonderwünsche an das Kabinett heranbringen lassen. Unersichtlich ist bisher, wie man im Preußenministerium den Haushaltsausgleich bis zum Januar schaffen will. Aus diesem Grunde nimmt man in politischen Kreisen Preußens an, daß, falls die Ausgleichung des Haushalts nicht gelingen sollte, man den überbliebenen Restbetrag in den Haushalt des nächsten Jahres mit übernehmen lassen würde.

Bleibt der französische Botschafter?

Berlin, 16. Dezember. (Sig. Drahtber.)

In Paris wurde heute die Nachricht verbreitet, daß der französische Botschafter in Berlin François Boncet auf Grund der Entlassungen, die er bisher in Berlin erlebt habe, von seinem Botschafterposten zurücktreten werde. Man hatte diese Meldung mit der Erwägung in Zusammenhang gebracht, daß sich François-Boncet bei den kommenden französischen Wahlen wieder als Abgeordneter aufstellen lassen werde. An jüdisch-berliner Stelle hält man es für durchaus abwegig, daß der französische Botschafter in dem Augenblick der schwebenden deutsch-französischen Verhandlungen, deren Schöpfer er selbst ist, seinen Rücktritt nehmen wird. Man darf also annehmen, daß die französischen Nachrichten als Wahlmandat in die Presse gebracht wurden. Dagegen läßt es sich nicht verschweigen, daß die deutsch-französischen Verhandlungen in Berlin hartnäckig, bei bestimmten Punkten in St. Oden geraten sind.

Kampf gegen den preußischen Finanzminister

Landtagsdebatte über den deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen Klepper

Berlin, 16. Dezember.

Die heutige Landtagsitzung gewann ein größeres Interesse, als es sonst im Augenblick der preußischen Parlamentsverhandlungen gegenüber entgegengebracht wird. Der neuernannte preußische Finanzminister Dr. Klepper stand im Brennpunkt der parlamentarischen Schlacht, da der deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen ihn beraten wurde. Wie üblich, waren zu Beginn der Landtagsitzung keine Vertreter der preußischen Regierung zugegen. Aufsehend, weil man mit der Fertigstellung der neuen Sparnotverordnung noch weiter beschäftigt ist. Nach einer lebhaften Aussprache wurde das Erscheinen des Finanzministers vom Plenum gefordert. Auch staatsparteiliche Abgeordnete stimmten für diesen Antrag der Opposition. Nach längerer Pause erschien dann auch Dr. Klepper.

Der deutschnationalen Abgeordnete von Rohr begründete das Mißtrauen seiner Freunde mit Vorwürfen gegen Kleppers Tätigkeit als Leiter der Domänenabteilung und Leiter der Preußenkasse. Starke persönliche Vorwürfe, die der Redner gegen Dr. Klepper erhob, hatten wiederholt lebhafteste Enttäuschungsbezeugungen bei den Regierungsparteien zur Folge.

Eine besondere Note scheint die heutige Preußenkammer dadurch erhalten zu haben, daß Ministerpräsident Dr. Brauns seine Kollegen angewiesen hatte, in jedem Falle sich im Preußenparlament nicht stellen zu lassen, sondern über die periodisch einlaufenden Mißtrauensanträge der Opposition mit Stillschweigen hinwegzugehen, da nach Auffassung der preußischen Regierung diese Mißtrauensanträge nur der kommenden Wahlpropaganda dienen. Dr. Klepper hat aus diesem Grunde in der heutigen Landtagsitzung das Wort nicht ergriffen. Er ließ sich durch die verschiedenen Abgeordneten der Regierungsparteien, vor allem durch den sozialdemokratischen Abg. Dr. Sambriger, verteidigen, der in den Ausführungen des Abg. von Rohr nicht nur eine außerpolitische Schädigung Deutschlands sah, sondern die Deutschnationalen auch an den Raubzügen erinnerte, die ihre Unfähigkeit zur Führung eines Wirtschaftsbetriebes erwiesen hätte. Im übrigen schlugen die Deutschnationalen zwar auf Klepper los, meinten aber Hindenburg. Dr. Marek (DNVP) erinnerte an die deutschnationalen Vergangenheit Kleppers und betonte, man werde sich im Untersuchungsausschuß mit Kleppers Tätigkeit eingehend beschäftigen. Abg. Schwenk (Komm.) stimmte dem Mißtrauensantrag zu, ebenso Abg. Wehenthin (DNVP), der ausführte, daß nach Meinung seiner Partei Klepper persönlich für die Stellung als preußischer Finanzminister nicht geeignet sei. Abg. Keller (Deutsche Fraktion) unterstützte gleichfalls den Mißtrauensantrag wegen der von Klepper als Leiter der Preußenkasse betriebenen Agarpolitik.

Die Abstimmung über den Mißtrauensantrag wurde auf Freitag vertagt.

Es folgte die gemeinsame Beratung sozialdemokratischer Anträge, die sich gegen die Politik des Landwirtschaftsverbandes Ostpreußen und die Bauernunruhen in Schleswig-Holstein wendeten. In der Begründung sagte Abg.

Peters (Hochbahn, Soz.), die Krawalle auf dem Lande entsprängen hauptsächlich politischen Motiven und würden besonders gefährdet durch den Reichslandbund, der als Sportorganisation auch noch öffentliche Unterstützung genießt. Mit den objektiv denkenden Klein- und Mittelbauern arbeite auch die SPD. an der Behebung der Agrarnot. Frau Wehlich (DNVP) verteidigte die Selbsthilfemaßnahmen der schleswig-holsteinischen Bauern. Zwischen den Abgeordneten Graf von Kanitz (DNVP) und Weidemann (Soz.) kam es zu einem lebhaften Nebenbühnen über die Politik des Landwirtschaftsverbandes Ostpreußen. Abg. Kerff (Komm.) rief die Landarbeiter sowie die Klein- und Mittelbauern zur Bildung einer Einheitsfront mit dem Industrieproletariat auf.

Die Weiterberatung wurde auf Donnerstag vertagt; außerdem kleine Vorlagen.

2mal 3 Feiertage in Preußen

Berlin, 16. Dezember. (Sig. Drahtber.)

Das diesjährige Weihnachtsfest bringt drei aufeinanderfolgende Feiertage, weil auf den zweiten Weihnachtstag ein Sonntag folgt. Der Weihnachtstag fällt diesmal auf den Freitag. Um auch hier zusammenhängende Feiertage zu schaffen, hat das preußische Staatsministerium beschlossen, den Dienstbetrieb bei den Staatsbehörden am Samstag, dem 2. Januar, ausnahmsweise nach den Vorschriften für den Sonntagsdienst zu regeln. Es wird angenommen, daß im Reich und bei den übrigen Ländern ähnlich verfahren wird.

Schiedspruch für die kommunalangeordneten Rheinlands und Westfalens

Dortmund, 16. Dezember.

In dem Bezirksarbitrageverfahren der kommunalen Angelegenheiten in Rheinland und Westfalen wurde am Mittwoch unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters für Westfalen ein Schiedspruch gefällt, der mit einigen Veränderungen die Bezirksarbitrageverträge mit allen ihren Anlagen vom 1. November 1931 wieder in Kraft setzt. Zur Abgeltung der Angelegenheitenbestimmungen in § 7 Ziffer 4 der zweiten Notverordnung des Reichspräsidenten vom 5. 6. 1931 werden die Grundvergütungen- und Wohnungsgeldzuschüsse sämtlicher Angeordneten um 5 Prozent herabgesetzt. Dieser Tarif gilt bis zum 30. April 1932. — Erklärungsfrist bis 21. Dezember.

Kölner Künstler protestieren

Köln, 16. Dezember.

46 Maler und Bildhauer aller Richtungen, die die Ausstellung Kölner Künstler im Kunstverein besuchten, haben am Mittwoch früh, um gegen die Kritik Kölner Zeitungen Einspruch zu erheben, ihre Arbeiten von den Wänden genommen und verheert herum wieder aufgehängt. Durch diese Maßnahmen hat sich der Kölner Künstlerverein veranlaßt gesehen, bis zur Klärung der Lage die Ausstellung, die über Weihnachten dauern sollte, vorläufig zu schließen.

Der Kampf um das Hoovermoratorium

im amerikanischen Kongreß — Der Kongreß murrte wegen der gewaltigen Rüftungsausgaben der Alliierten

Washington, 16. Dezember.

Die gestern falligen Raten der alliierten Schulden an Amerika im Gesamtbetrag von 31 Millionen Dollar als Abzahlung auf die Schuldentragung und 92 Millionen Dollar Zinsen sind nicht gezahlt worden. Die Regierung der Vereinigten Staaten betrachtet indessen die Schuldner deswegen nicht als in Verzug befindlich. Dafür tobt eine um so heftigere Meereschlacht hierüber im Bundeskongreß, besonders im Repräsentantenhaus, wo sich der Abgeordnete Mac Kadden, der gegen die Ratifizierung des Hoovermoratoriums agitiert, in maßloser Weise gegen Präsident Hoover und die „preußischen Bankiers in New York“ ausließ. Mac Kadden, der seit Inkrafttreten des neuen Kongresses als Republikaner und Mitglied der Minderheit nicht mehr Vorsitzender des Ausschusses ist, diesem aber noch angehört, führte, Hoover habe seinen Unseid verlegt, als er mit fremden Regierungen ein Moratorium schloß. Die Schuldenabkommen mit den Alliierten seien keine internationalen Verträge, soweit Amerika in Frage komme, sondern Finanzgeschäfte Amerikas, und die Hoover nicht antäufen. Wenn nicht die deutschen internationalen Bankiers in New York, nämlich Kuhn, Loeb & Company, Seligman und Paul Warburg, schon lange die Streichung der alliierten Schulden im deutschen Interesse geplant hätten, so wäre Hoover nie zum Präsidenten gewählt worden.

Mac Kaddens Fraktionskollege Chipierfeld wies diese überhöhrten Beschuldigungen zurück und ließ die Bemerkung fallen, Mac Kadden sollte der Nachwelt als abfälliges Beispiel vorgehalten werden, wie tief ein Abgeordneter sinken könne.

Am Finanzaußen des Repräsentantenhauses, der zur Zeit den Moratoriumsgegenwart bewirkt, erklärte Unterstaatssekretär Willis, es wäre eine „ewige Schande“ für Amerika, wenn der Kongreß das Moratorium ablehnte, da im Juni 276 Parlamentarier, darunter mehr als zwei Drittel Senatoren, dem Präsidenten Hoover auf dessen Anfrage ihre Zustimmung zu seinen Plänen erklärt hätten. In großer Erregung, wobei er mit der Hand auf das Rednerpult schlug, schloß Willis das Ausmaß der europäischen Katastrophe im Falle eines deutschen Zusammenbruchs. Eine neue deutsche Inflation würde eine allgemeine Panik hervorrufen.

Außenminister Stimson verteidigte ebenfalls das Hoovermoratorium, durch das der Zusammenbruch Deutschlands und eine gleichzeitige finanzielle Panik in der Welt verhindert worden sei. Die Geschichte Deutschlands rechtfertige das Vertrauen in den Charakter des deutschen Volkes, seine technische Leistungsfähigkeit und industrielle Zukunft. Ein gesundes Deutschland sei das beste Bollwerk gegen Unfreiheit und Kommunismus. Ein Zusammenbruch des Deutschen Reiches würde die Finanzsysteme aller großen Länder einschließlich der Vereinigten Staaten berühren. Das Hoovergesetz sei gerechtfertigt, weil es den Währungszeit gebe, damit sich die Schuldner wieder erholen könnten.

Präsident Hoover hat zahlreiche Parteiführer zu einer Konferenz ins Weiße Haus berufen. Er forderte die Parteiführer auf, alle Kräfte für die baldige Annahme des Hoovermoratoriums einzusetzen. Der Senator der republikanischen Gruppe, Schiff, erwiderte dem Präsidenten, daß das Moratorium wahrscheinlich noch in dieser Woche angenommen werden würde.

Nach Ansicht der Fraktionsführer ist das Moratorium deswegen in eine so feindliche Atmosphäre geraten, weil es in der Sonderbotschaft des Präsidenten Hoover mit der Frage der alliierten Zahlungen verknüpft worden sei. Die Mehrheit des Kongresses und der öffentlichen Meinung habe volle Sympathie mit Deutschland, deshalb scheitern nicht, warum man auf Kosten der amerikanischen Steuerzahler den Alliierten helfen sollte, die so gewaltige Summen für Rüstungen ausgeben.

Weltgeißel Friedensverträge

New York, 16. Dezember.

Der bekannte Bankier James Speyer ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und gab ein trübseliges Bild der Verhältnisse in Europa, besonders in Deutschland, dessen Lage er jammervoll und besorgniserregend nannte. Rettung sei nur möglich, wenn alle Nationen einträfen, daß die Welt weniger unter den Folgen des Krieges, als der kurzzeitigen und grausamen Friedensverträge leide.

Nationalsozialisten in Uniform

im braunschweigischen Landtag.

Braunschweig, 15. Dezember.

In der Montagssitzung des braunschweigischen Landtages sind die nationalsozialistischen Abgeordneten in braunen Uniformen erschienen. Reichsinnenminister Groener hat daraufhin durch den braunschweigischen Landtag in Berlin, Dr. Voben, bei der braunschweigischen Staatsregierung Erkundigungen darüber einziehen lassen, ob sich die Abgeordneten im Landtag selbst umgezogen oder ob sie die Uniformen auf der Straße getragen haben. Dem Reichsinnenminister ist darauf von der braunschweigischen Staatsregierung geantwortet worden, daß die vom Reichsinnenminister angelegene Tatsache richtig ist, daß aber das Hausrecht und die Polizeigewalt im braunschweigischen Landtagsgebäude dem Landtagspräsidenten zustehe. Im übrigen schwebten bereits in dieser Angelegenheit Ermittlungen des Polizeipräsidenten.

Kurze Nachrichten

Für die Reichsangeordneten erfolgt im Dezember mit Rücksicht auf Weihnachten die eigentlich am 25. fällige zweite Gehaltszahlung bereits am 22. Dezember.

Eine Berliner Zeitung hatte die Meldung gebracht, die ostpreussische Landwirtschaftskammer habe einen Beschluß gefaßt, in dem der Reichspräsident verurteilt aufgeführt werde, zurückzutreten. Eine Rückfrage des Vizepräsidenten der Landwirtschaftskammer hat ergeben, daß die Entscheidung weder im Wortlaut noch im Inhalt richtig wiedergegeben ist. Nach einer Erklärung des Vizepräsidenten der ostpreussischen Landwirtschaftskammer wußte diese, daß dem Reichspräsidenten mehr Machtmittel in die Hand gegeben werden, damit er seinem Willen, der ostpreussischen Landwirtschaft zu helfen, mehr Nachdruck verleihen könne.

Ein Schiedspruch für die Berliner Metallindustrie steht am 21. Januar 1932 eine Lohnkürzung um etwa 10 bis 15 Prozent vor.

für die Weihnachtsfeier.
1. Du sollst...
2. Du sollst...
3. Du sollst...
4. Du sollst...
5. Du sollst...
6. Du sollst...
7. Du sollst...
8. Du sollst...
9. Du sollst...
10. Du sollst...
Weihnachts...
Alte, trau...
hörte man in...
den vom Glog...
der kommende...
an, wird das...
von morgens...
und zwar wer...
Rinderlein for...
baum“, „Weiß...
Nacht, heilige...
föhen. Um 11...
Glockenspiel...
Aus dem...
amer Glog...
tönen zu lassen...
Neb immer...
„Freiend mit...
Kameraden“,...
„Weihnachten“,...
Wang i ans B...
Nack ich de...
im Unterland...
„Wir treten...
früh“, „Zorg...
„Glad auf, de...
„Ich bete an...
Deutschland...
helsen, preiße...
„Am schönsten...
Nacht“.

Im A...
Derbilligung...
Am Rahm...
tunga Mittel...
bedürftigen...
Bergung von...
bedürftigen...
nahme an d...
die Hauptun...
führer, h...
drückendste...
geschult we...
laufend als...
fürjörge un...
von Anfahr...
weit sie aus...
den Reichs...
d; sonst i...
Empfänger...
der Verbilli...
Bezugsstell...
Veranstalt...
dara zu erfor...
lung nehmen...
frisches Rind...
waren sind...
Jeder Ver...
billigen Reich...
ein Fund de...
Der ver...
Zaaschwerke...
Hauptunter...
gern und...
Schicksal...
hausalt leb...
billigen Reich...
Bezugsst...
Das W...
für die von...
Gutscheine...
Aktionen er...
die Klein...
Zulagente...
sch an einem...
herüber im...
werden sich...
und zwar die...
erhalten habe...
tenigen, bere...
noch dieser...
19. Dezember...
hellen der ne...
stehenden An...
dieser Woche

Keine öffent...
Der Woli...
§ 6 der Mi...
der 1931, b...
lages, fin...
lizes alle...
militarische...
Charakter ge...
und an diese

Minister

en Klepper
trauwalde auf dem
litischen Motiven
den Reichsjustiz-
auch noch offen-
objektiv denken-
ch die SPD. an
Frau Wehling
emagnahmen der
sich den Abge-
8.) und Weid-
schafften Redebel-
verbandes Stren-
konbarbeiter sowie
bildung einer Ein-
at auf.
onnerstag verlegt;

Preußen

(Sig. Drahtler.)
ringt drei zulauf-
en zweiten Weib-
Neujahrstag fällt
hier zusammen
des preussische
Dienstbetrieb
am Samstag,
ach den Vor-
dienst zu rei-
im Reich und bei
en wird

Malangestellen

Malangestellen
16. Dezember.
ommunalen Ange-
wurde am Mit-
tenden Schlichter
it, der mit einigen
Verträge mit
der 1931 wieder
der Angelegen-
weiten Notverord-
1931 werden die
ohnungsgele
um 5 Prozent
it bis zum 30.
21. Dezember.

16. Dezember.

16. Dezember.
Richtungen, die die
stvereine beschließen,
die Kritik kleiner
Arbeiten von den
um wieder auf-
hat sich der Ab-
bis zur Klärung
Weihnachten dauern

orium

gewaltigen

it das Morato-
Atmosphäre ge-
it des Präsidenten
ahlungen verurteilt
s Monarchies
ng habe volle
e, deshalb
anauf Kosten
erzähler den
ie so gewalt-
ausgegeben.

verträge

16. Dezember.
eher ist von sei-
fchert und gab ein
ropa, besonders in
er jammervoll
e. Rettung sei nur
n, daß die Welt
ges, als der kurz-
densverträge

Aniform

anfang.

15. Dezember.
braunweißgelben
den Abgeordneten
leichsinne minister
den braunweiß-
Lundigungen
Abgeordneten im
die Uniformen
dem Reichsinne-
weißgelben Staats-
die vom Reichs-
ichtig ist, daß aber
im braunweiß-
agspräsidenten zu-
is in dieser An-
Polizeipräsidium.

hten

im Dezember mit
lich am 25. fällige
e. Dezember.

Melbung gebracht,
ner habe einen Ver-
ident verurteilt auf-
ne Rückfrage des
eben, daß die Ent-
im Anhalt richtig
ung des Präsi-
fiammer wünscht
r Nachtmitteil im
seinem Willen, des
en, mehr Nachdruck
ner Metallindustrie
Anfügung um eine

Zehn Gebote

für die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest.
1. Du sollst deine Einfälle nicht im letzten Augen-
blick machen, auf daß in der Eile nicht die Stimmung
der Vorfreude verloren geht.
2. Du sollst, wenn du in den Laden gehst, schon
ungefähr wissen, was du willst, damit du nicht Un-
sinniges kaufst und nicht durch dein aufgeregtes Suchen
auch den Lieferanten unfähig machst, das Fest mit
Genuss zu feiern.
3. Du sollst Angestellten, Dienstboten, Kindern und
Armen nicht Wertlosigkeiten schenken; denn wenn sie sich
herzlich bedanken, hast du zwei Lügner gemacht, dich
und den „dankbaren“ Empfänger.
4. Du sollst die Sammler für Armenbeschwerden
nicht als Bettler anfeinden. Sie sammeln nicht für sich.
5. Wenn du Bedürftigen gibst, so soll deine rechte
Hand nicht wissen, was deine Linke tut. Laß dir z. B.
eine arme Mutter kommen, überlaß ihr dein Paket, und
laß sie's ihren Kindern ausleihen, als käm's von ihr.
6. Krage nicht nur nach Würdigkeit, sondern vor
allen Dingen nach der Not.
7. Bezahle deine Geschenke, ehe du sie auf den
Tisch legst, damit nicht der Handwerker zu Weib und
Kind sagen müsse: Ihr müßt warten! Zum Januar
gibt's Geld.
8. Du sollst dir als Mann, als Frau, als Kind
nichts wünschen, dessen Kosten dem Geber Sorge machen.
9. Du sollst empfangene Geschenke nicht wiegen,
sondern wägen. Ist der Liebe zu wenig darin und
des Scheins zu viel, so bewohne den anderen durch
größere Liebe und Wahrhaftigkeit.
10. Du sollst Weihnachten feiern nicht nur im Ge-
fühlserwachen von Kindheits Erinnerungen, sondern
in gegenwärtigem, persönlichem Dank gegen Gott, daß
du teil hast an Gottes Recht und Wesen: Liebe zu
Iben.

Weihnachtsklänge vom Rathaus-Glockenspiel

Alte, traute Weihnachtslieder, „Stille Nacht, heilige Nacht“, „D Tannenbaum“ und „Du fröhliche“,
hörte man in diesen Tagen in den Nachmittagsstun-
den vom Glockenturm des Rathauses erklingen. In
der kommenden Weihnachtswoche, also von Sonntag
an, wird das Bochumer Glockenspiel zu jeder Stunde
von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr zu hören sein,
und zwar werden die Lieder „Du fröhliche“, „Ihr
Kinderlein kommet“, „Kling, Glöcklein“, „D Tannen-
baum“, „Weißt du, wieviel Sternlein stehen“, „Stille
Nacht, heilige Nacht“ und „Nun danket alle Gott“ er-
klingen. Am 12., 13., 16., 19. und 20. Uhr spielt das
Glockenspiel in der Weihnachtswoche je zwei Lieder.
Aus dem deutschen Liederbuch vermag das Bo-
chumer Glockenspiel außerdem folgende Weisen er-
klingen zu lassen: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“,
„Neb immer Treu und Redlichkeit“, „Morgenrot“,
„Freiend mit viel schönen Reden“, „Ach hat' einen
Kameraden“, „Die Vögel im Walde“, „Ich hab' mich
erlesen“, „Wenn wir verreisen“, „Wie schön ich ruhig
schlafen“, „Wacht auf, ruft uns die Stimme“, „Nicht
ganz i ans Brünnele“, „Am Brunnen vor dem Tore“,
„Nicht ich denn zum Städtlein hinaus“, „Drunter
im Unterland“, „Zieh' ich in finst'rer Mitternacht“,
„Wir treten zum Beten“, „Im Wald des Morgens
früh“, „Torgauer Mariä“, „Aus der Jugendzeit“,
„Glocken, der Steier kommt“, „In stiller Nacht“,
„Ich bete an die Macht der Liebe“, „Deutschland,
Deutschland über alles“, „Ihr mögt den Rhein, den
hehlen, preisen“, „Schön die Abendglocken klingen“,
„Am schönsten Wiesengrunde“ und „Guten Abend, gute
Nacht“.

Im Rahmen der Winterhilfe
Verbilligung von frischem Fleisch für die hilfs-
bedürftige Bevölkerung

Im Rahmen der Winterhilfe hat die Reichsregie-
rung Mittel zur Verfügung gestellt, durch die der hilfs-
bedürftigen Bevölkerung für die nächsten Wochen der
Bezug von frischem Rind- oder Schweinefleisch zu einem
verbilligten Preise ermöglicht wird. Zur Teil-
nahme an der Reichsverbilligung der Arbeitslosenver-
sicherung, b) die Sozialunterstützungsempfänger der
Arbeitslosenversicherung, c) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, d) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, e) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, f) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, g) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, h) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, i) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, j) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, k) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, l) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, m) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, n) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, o) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, p) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, q) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, r) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, s) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, t) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, u) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, v) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, w) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, x) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, y) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden, z) die von der öffentlichen Fürsorge
geschützt werden.

keine öffentlichen Veranstaltungen am Heiligabend
Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit: Nach
§ 6 der Ministerialpolizeiverordnung vom 23. Novem-
ber 1931, betr. den äußeren Schutz der Sonn- und
Feiertage, sind an dem Vorabend des ersten Weihnachts-
festes alle der Unterhaltung dienenden öffentlichen Ver-
anstaltungen verboten, sofern bei ihnen nicht der erste
Charakter gewahrt ist. Öffentliche Tanzveranstaltungen
sind an diesem Tage grundsätzlich verboten.

Was die neue Notverordnung bestimmt
Schuldner- und Gläubigerrechte
bei der Zwangsvollstreckung

Die Absicht der Reichsregierung, besondere Maß-
nahmen auf dem Notverordnungswege zu ergreifen,
um die Gläubiger zu sichern oder dem Schuldner Wege
offen zu lassen zur Vermeidung von Betriebsaufgabe,
konnte man schon aus der Stille-Verordnung erken-
nen. Jedoch ist es bemerkenswert, daß der eingeleitete
Weg nicht konsequent weiter beschritten worden
ist, weil sich die Regierung wohl die vielen warnenden
Stimmen zu Herzen genommen hat, die von einer
Verallgemeinerung der Stillebestimmungen abrieten. So
hält sich also der Umfang der getroffenen Maßnahmen
durchaus im Rahmen des vorher gedachten.

Mindestgebot

Zum Schutze des Schuldners sieht die neue Not-
verordnung eine Maßnahme vor, die sich auf das
Mindestgebot bezieht. Danach ist ein Berech-
tigher in der Lage, die Verwertung des zu-
schlags zu beantragen, wenn sein Anspruch ganz
oder teilweise durch das Mindestgebot nicht gedeckt ist
und das Mindestgebot hinter 70 vom Hundert des Grund-
stückswertes einschließlich des Kapitalwertes zurück-
bleibt. Widerpricht der betreibende Gläubiger, so ist
der Antrag abzulehnen. Der Gläubiger muß dabei
glaubhaft machen, daß die Versteigerung zu einem
späteren Termin, vielleicht wegen besonderer Umstände,
einen kleineren Erlös erbringen wird; so können
Steuerforderungen weiter anwachsen, ebenso Zinsen,
also Forderungen, die bevorrechtigt sind. Wird der
Zuschlag verweigert, so ist ein Termin festzusetzen, der
innerhalb eines Zeitraumes zwischen dem dritten und
sechsten Monat nach der ersten Versteigerung liegen
kann.

Bei den Zwangsversteigerungen ist natürlich die
meistmögliche Frage der Grundstücksverwertung, da es
diesen Wert einschließlich des Kapitalwertes ankommt,
ob der Zuschlag verweigert wird oder nicht. Die Verord-
nung bestimmt, daß das Gericht nach gewissen Vor-
schriften diesen Wert festlegt. Das Gericht hat dabei
nach dem für die Steuern maßgebenden Werte vorzu-
gehen, wobei Veränderungen entsprechend der wirt-
schaftlichen Entwicklung und der Beschaffenheit des
Grundstücks in Betracht gezogen werden sollen. Un-
berücksichtigt bleiben jedoch Auswirkungen, die durch
eine Krise auf dem Grundstücksmarkt hervorgerufen
wurden.

Einstweilige Einstellung
der Zwangsversteigerungen

Diese Anordnungen, die schon teilweise dem Schuld-
ner dienen, werden fortgesetzt in einer Reihe von
Bestimmungen über die einstweilige Einstellung von
Zwangsversteigerungen. Einmal kann der Schuldner
eine Aufschubung der Versteigerung bean-
tragen, wenn seine Zahlungsunfähigkeit in der ge-
samten wirtschaftlichen Lage begründet war. Das
Gericht entscheidet dann in Frage, wenn der Schuldner
für eine Hypothek keinen Erlös gefunden hat, die nach
dem 1. März 1931 fällig geworden ist und die inner-
halb von 70 vom Hundert des Grundstückswertes steht.
Ebenso fällt unter die Gründe für eine Einstellung
der Versteigerung der Umstand, daß die Ertragskraft
des Grundstücks schuldlos zurückgegangen ist. Der
Antrag ist auch nur innerhalb einer Zeit von zwei

Planmäßiger Schwindel

Der Absturz in die Verdammnis

Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

Der Gartenarchitekt B. hatte früher in Bochum ein
gutgehendes Geschäft. Man kannte ihn als einen flei-
ßigen und im großen ganzen rechtschaffenen Mann. Er
hat dann auch als Tiefbauunternehmer gearbeitet und
war auch in der Umgebung bekannt. Des Lebens Wech-
selspiel hatte ihn mehrfach arg angefaßt. Glück und
Pech folgten aufeinander. Einige Vorfälle, die er in
längeren Zeiträumen erlitt, wären ihm vielleicht nicht
allzu böse anzukommen, denn in der Zeit der Ver-
mögensverluste in Krieg und Inflation kommt mancher
ins Räuberwerk der Paragrafennetze und quersicht sich
schmerzhaft seine Finger.
Was aber den jetzt 62jährigen weißhaarigen „alten
Herrn“ auf die Anklagebank führte, das war dem doch
zu schmerzhaft, jahrelange betriebener Betrug. Freilich er-
wuchsen die Entsetzungen auf der Einbuße von 60 000
Mark Kriegsanzleihe, auf dem unsicheren Boden eines
betroffenen Unternehmertums, das nur noch von der
Hand in den Mund lebt, aber um seine fragewürdige
Existenz leidenschaftlich ringt, und ferner war der Be-
trag auch nur möglich durch die fast unbeschreibliche
Leidenschaftlichkeit der Opfer, die ihm ins Garn gingen.
Aber der alte Herr mit dem feingliedrigen Profil
sprach so nett, trat so sicher auf, machte den Eindruck
eines wohlhabenden Mannes und sah so rechtschaffen
aus — man konnte ihm gar nicht misstrauen. Daß der
Gerichtsvollzieher täglicher Gast bei ihm war, daß er
unpöndlich war, und daß er den Offenbarungseid ge-
leistet hatte, das alles und seine Wechselreiterei standen
ihm nicht auf der Stirn geschrieben.
Bei dem Bestreben, sich frampfhaft über Wasser zu
halten, schloß der Mann Beschäft. Einer der Zeugen
hatte keine Ahnung, daß sein Name mißbraucht worden
war. Er hatte B. niemals zum Gebrauch seines
Namens die Erlaubnis gegeben.
Einem befreundeten Fuhrmann, früher Invalide,
hatte B. um ein Freundschaftsgeheimnis in Höhe von viel-
leicht 500 Mark. Der Invalide, der für B. ruhen
machte, ließ sich gutmütigerweise darauf ein. Er be-
saß aber einen gewaltigen Schrecken, als er erfuhr, daß
er auf solche Weise mit mehr als 5000 Mark in An-
spruch genommen werden sollte. Hinter seinem Rücken
hatte B. aus dem kleinen Freundschaftsgeheimnis eine
Kapitalgeschichte gemacht, und es war drauf und dran, so
wäre der Invalide um sein Geschäft und sein Häuschen
gekommen.
Ein altes Ehepaar beredete er zu einem Obstgroß-
handel, nahm ihm die ganzen Erparnisse von 1500
Mark ab, wollte auch noch die letzten Groschen heraus-
locken, und tustisch war das Geld. Die alte Frau, eine
Holländerin von Geburt, baßte im Gerichtssaal gegen
den Angeklagten die Fäuste und rief ihm zu: „Sie
schlechter Mensch, der Sie sind! Wir sind jetzt bettel-
arm.“
Durch einen seiner Angestellten ließ er bei einem
jungen vertrauensvollen Ehepaar zur Lohnzahlung
mehrere hundert Mark auf wenige Tage. Das Ehe-

Die geologischen Verhältnisse unserer Heimat

Die Landschaft als Gewerbes, nicht ewig Geweise
nes, führte Oberstudiendirektor Dr. L. J. J. (Chen) im
Wort und Bild gestern abend der Vortragsabend der
Vereinigung für Heimatkunde vor Augen. Dabei berück-
sichtigte er insbesondere die engere Heimat. An der
heutigen Lage von Remmde, Duisburg, Essen zeigte er
die Veränderungen in der jüngeren geologischen Zeit.
Überall auf den Höhenlagen an der Ruhr finden wir
der Ruhr eigene Schotterablagerungen, in die sich bei
Kettwig allerdings schon Rheinablagerungen mischt. Ein-
mal floß die Ruhr viel höher als heute, auf einer
breiten Ebene konnte sie sich ausbreiten. Der Rhein
fennigete dann die Eber-, Mittel- und Nieder-
terrasse der Ruhr als Wertmal der vier verschieden-
artigen, von denen unsere Gegend umgeben ist.
Die älteste Eiszeit schätzte man auf etwa 750 000 Jahre,
die jüngste auf 12- bis 20 000 Jahre. Zu den Jüngeren
zeiten traten große Veränderungen auf, auch hinsichtlich
des Klimas und damit der Tier- und Pflanzenwelt, wo-
bei die Ähnlichkeit mit gleichen Erscheinungen in Ame-
rika bemerkenswert ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht
man kosmische Einwirkungen oder solche durch die Ver-
lagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist
die Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlage-
rung der Ruhr als Wertmal der vier verschieden-
artigen, von denen unsere Gegend umgeben ist. Als
Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkungen
oder solche durch die Verlagerung der Erdpole an.
Für uns von Interesse ist die Verlagerung des Ruhr-
landes und die Verlagerung der Ruhr als Wertmal der
vier verschiedenartigen, von denen unsere Gegend um-
geben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische
Einwirkungen oder solche durch die Verlagerung der
Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Verlagerung
des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr als Wert-
mal der vier verschiedenartigen, von denen unsere Ge-
gend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man
kosmische Einwirkungen oder solche durch die Verlage-
rung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Ver-
lagerung des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr
als Wertmal der vier verschiedenartigen, von denen un-
sere Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten
sieht man kosmische Einwirkungen oder solche durch
die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse
ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlage-
rung der Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen,
von denen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der
Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkungen oder sol-
che durch die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von
Interesse ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die
Verlagerung der Ruhr als Wertmal der vier verschie-
denartigen, von denen unsere Gegend umgeben ist. Als
Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkun-
gen oder solche durch die Verlagerung der Erdpole an.
Für uns von Interesse ist die Verlagerung des Ruhr-
landes und die Verlagerung der Ruhr als Wertmal der
vier verschiedenartigen, von denen unsere Gegend um-
geben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man kosmi-
sche Einwirkungen oder solche durch die Verlagerung
der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Verlage-
rung des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr als
Wertmal der vier verschiedenartigen, von denen unsere
Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht
man kosmische Einwirkungen oder solche durch die Ver-
lagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die
Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlagerung der
Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen, von de-
nen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszei-
ten sieht man kosmische Einwirkungen oder solche durch
die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse
ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlage-
rung der Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen,
von denen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der
Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkungen oder sol-
che durch die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von
Interesse ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die
Verlagerung der Ruhr als Wertmal der vier verschie-
denartigen, von denen unsere Gegend umgeben ist. Als
Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkun-
gen oder solche durch die Verlagerung der Erdpole an.
Für uns von Interesse ist die Verlagerung des Ruhr-
landes und die Verlagerung der Ruhr als Wertmal der
vier verschiedenartigen, von denen unsere Gegend um-
geben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man kosmi-
sche Einwirkungen oder solche durch die Verlagerung
der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Verlage-
rung des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr als
Wertmal der vier verschiedenartigen, von denen unsere
Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht
man kosmische Einwirkungen oder solche durch die Ver-
lagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die
Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlagerung der
Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen, von de-
nen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszei-
ten sieht man kosmische Einwirkungen oder solche durch
die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse
ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlage-
rung der Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen,
von denen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der
Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkungen oder sol-
che durch die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von
Interesse ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die
Verlagerung der Ruhr als Wertmal der vier verschie-
denartigen, von denen unsere Gegend umgeben ist. Als
Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkun-
gen oder solche durch die Verlagerung der Erdpole an.
Für uns von Interesse ist die Verlagerung des Ruhr-
landes und die Verlagerung der Ruhr als Wertmal der
vier verschiedenartigen, von denen unsere Gegend um-
geben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man kosmi-
sche Einwirkungen oder solche durch die Verlagerung
der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Verlage-
rung des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr als
Wertmal der vier verschiedenartigen, von denen unsere
Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht
man kosmische Einwirkungen oder solche durch die Ver-
lagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die
Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlagerung der
Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen, von de-
nen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszei-
ten sieht man kosmische Einwirkungen oder solche durch
die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse
ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlage-
rung der Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen,
von denen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der
Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkungen oder sol-
che durch die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von
Interesse ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die
Verlagerung der Ruhr als Wertmal der vier verschie-
denartigen, von denen unsere Gegend umgeben ist. Als
Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkun-
gen oder solche durch die Verlagerung der Erdpole an.
Für uns von Interesse ist die Verlagerung des Ruhr-
landes und die Verlagerung der Ruhr als Wertmal der
vier verschiedenartigen, von denen unsere Gegend um-
geben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man kosmi-
sche Einwirkungen oder solche durch die Verlagerung
der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Verlage-
rung des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr als
Wertmal der vier verschiedenartigen, von denen unsere
Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht
man kosmische Einwirkungen oder solche durch die Ver-
lagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die
Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlagerung der
Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen, von de-
nen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszei-
ten sieht man kosmische Einwirkungen oder solche durch
die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse
ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlage-
rung der Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen,
von denen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der
Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkungen oder sol-
che durch die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von
Interesse ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die
Verlagerung der Ruhr als Wertmal der vier verschie-
denartigen, von denen unsere Gegend umgeben ist. Als
Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkun-
gen oder solche durch die Verlagerung der Erdpole an.
Für uns von Interesse ist die Verlagerung des Ruhr-
landes und die Verlagerung der Ruhr als Wertmal der
vier verschiedenartigen, von denen unsere Gegend um-
geben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man kosmi-
sche Einwirkungen oder solche durch die Verlagerung
der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Verlage-
rung des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr als
Wertmal der vier verschiedenartigen, von denen unsere
Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht
man kosmische Einwirkungen oder solche durch die Ver-
lagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die
Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlagerung der
Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen, von de-
nen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszei-
ten sieht man kosmische Einwirkungen oder solche durch
die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse
ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlage-
rung der Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen,
von denen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der
Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkungen oder sol-
che durch die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von
Interesse ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die
Verlagerung der Ruhr als Wertmal der vier verschie-
denartigen, von denen unsere Gegend umgeben ist. Als
Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkun-
gen oder solche durch die Verlagerung der Erdpole an.
Für uns von Interesse ist die Verlagerung des Ruhr-
landes und die Verlagerung der Ruhr als Wertmal der
vier verschiedenartigen, von denen unsere Gegend um-
geben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man kosmi-
sche Einwirkungen oder solche durch die Verlagerung
der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Verlage-
rung des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr als
Wertmal der vier verschiedenartigen, von denen unsere
Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht
man kosmische Einwirkungen oder solche durch die Ver-
lagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die
Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlagerung der
Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen, von de-
nen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszei-
ten sieht man kosmische Einwirkungen oder solche durch
die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse
ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlage-
rung der Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen,
von denen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der
Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkungen oder sol-
che durch die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von
Interesse ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die
Verlagerung der Ruhr als Wertmal der vier verschie-
denartigen, von denen unsere Gegend umgeben ist. Als
Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkun-
gen oder solche durch die Verlagerung der Erdpole an.
Für uns von Interesse ist die Verlagerung des Ruhr-
landes und die Verlagerung der Ruhr als Wertmal der
vier verschiedenartigen, von denen unsere Gegend um-
geben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man kosmi-
sche Einwirkungen oder solche durch die Verlagerung
der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Verlage-
rung des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr als
Wertmal der vier verschiedenartigen, von denen unsere
Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht
man kosmische Einwirkungen oder solche durch die Ver-
lagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die
Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlagerung der
Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen, von de-
nen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszei-
ten sieht man kosmische Einwirkungen oder solche durch
die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse
ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlage-
rung der Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen,
von denen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der
Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkungen oder sol-
che durch die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von
Interesse ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die
Verlagerung der Ruhr als Wertmal der vier verschie-
denartigen, von denen unsere Gegend umgeben ist. Als
Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkun-
gen oder solche durch die Verlagerung der Erdpole an.
Für uns von Interesse ist die Verlagerung des Ruhr-
landes und die Verlagerung der Ruhr als Wertmal der
vier verschiedenartigen, von denen unsere Gegend um-
geben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man kosmi-
sche Einwirkungen oder solche durch die Verlagerung
der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Verlage-
rung des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr als
Wertmal der vier verschiedenartigen, von denen unsere
Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht
man kosmische Einwirkungen oder solche durch die Ver-
lagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die
Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlagerung der
Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen, von de-
nen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszei-
ten sieht man kosmische Einwirkungen oder solche durch
die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse
ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlage-
rung der Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen,
von denen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der
Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkungen oder sol-
che durch die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von
Interesse ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die
Verlagerung der Ruhr als Wertmal der vier verschie-
denartigen, von denen unsere Gegend umgeben ist. Als
Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkun-
gen oder solche durch die Verlagerung der Erdpole an.
Für uns von Interesse ist die Verlagerung des Ruhr-
landes und die Verlagerung der Ruhr als Wertmal der
vier verschiedenartigen, von denen unsere Gegend um-
geben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man kosmi-
sche Einwirkungen oder solche durch die Verlagerung
der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Verlage-
rung des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr als
Wertmal der vier verschiedenartigen, von denen unsere
Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht
man kosmische Einwirkungen oder solche durch die Ver-
lagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die
Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlagerung der
Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen, von de-
nen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszei-
ten sieht man kosmische Einwirkungen oder solche durch
die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse
ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlage-
rung der Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen,
von denen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der
Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkungen oder sol-
che durch die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von
Interesse ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die
Verlagerung der Ruhr als Wertmal der vier verschie-
denartigen, von denen unsere Gegend umgeben ist. Als
Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkun-
gen oder solche durch die Verlagerung der Erdpole an.
Für uns von Interesse ist die Verlagerung des Ruhr-
landes und die Verlagerung der Ruhr als Wertmal der
vier verschiedenartigen, von denen unsere Gegend um-
geben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man kosmi-
sche Einwirkungen oder solche durch die Verlagerung
der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Verlage-
rung des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr als
Wertmal der vier verschiedenartigen, von denen unsere
Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht
man kosmische Einwirkungen oder solche durch die Ver-
lagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die
Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlagerung der
Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen, von de-
nen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszei-
ten sieht man kosmische Einwirkungen oder solche durch
die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse
ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlage-
rung der Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen,
von denen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der
Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkungen oder sol-
che durch die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von
Interesse ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die
Verlagerung der Ruhr als Wertmal der vier verschie-
denartigen, von denen unsere Gegend umgeben ist. Als
Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkun-
gen oder solche durch die Verlagerung der Erdpole an.
Für uns von Interesse ist die Verlagerung des Ruhr-
landes und die Verlagerung der Ruhr als Wertmal der
vier verschiedenartigen, von denen unsere Gegend um-
geben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man kosmi-
sche Einwirkungen oder solche durch die Verlagerung
der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Verlage-
rung des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr als
Wertmal der vier verschiedenartigen, von denen unsere
Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht
man kosmische Einwirkungen oder solche durch die Ver-
lagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die
Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlagerung der
Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen, von de-
nen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszei-
ten sieht man kosmische Einwirkungen oder solche durch
die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse
ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlage-
rung der Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen,
von denen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der
Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkungen oder sol-
che durch die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von
Interesse ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die
Verlagerung der Ruhr als Wertmal der vier verschie-
denartigen, von denen unsere Gegend umgeben ist. Als
Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkun-
gen oder solche durch die Verlagerung der Erdpole an.
Für uns von Interesse ist die Verlagerung des Ruhr-
landes und die Verlagerung der Ruhr als Wertmal der
vier verschiedenartigen, von denen unsere Gegend um-
geben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man kosmi-
sche Einwirkungen oder solche durch die Verlagerung
der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Verlage-
rung des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr als
Wertmal der vier verschiedenartigen, von denen unsere
Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht
man kosmische Einwirkungen oder solche durch die Ver-
lagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die
Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlagerung der
Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen, von de-
nen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszei-
ten sieht man kosmische Einwirkungen oder solche durch
die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse
ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlage-
rung der Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen,
von denen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der
Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkungen oder sol-
che durch die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von
Interesse ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die
Verlagerung der Ruhr als Wertmal der vier verschie-
denartigen, von denen unsere Gegend umgeben ist. Als
Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkun-
gen oder solche durch die Verlagerung der Erdpole an.
Für uns von Interesse ist die Verlagerung des Ruhr-
landes und die Verlagerung der Ruhr als Wertmal der
vier verschiedenartigen, von denen unsere Gegend um-
geben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man kosmi-
sche Einwirkungen oder solche durch die Verlagerung
der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Verlage-
rung des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr als
Wertmal der vier verschiedenartigen, von denen unsere
Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht
man kosmische Einwirkungen oder solche durch die Ver-
lagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die
Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlagerung der
Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen, von de-
nen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszei-
ten sieht man kosmische Einwirkungen oder solche durch
die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse
ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlage-
rung der Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen,
von denen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der
Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkungen oder sol-
che durch die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von
Interesse ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die
Verlagerung der Ruhr als Wertmal der vier verschie-
denartigen, von denen unsere Gegend umgeben ist. Als
Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkun-
gen oder solche durch die Verlagerung der Erdpole an.
Für uns von Interesse ist die Verlagerung des Ruhr-
landes und die Verlagerung der Ruhr als Wertmal der
vier verschiedenartigen, von denen unsere Gegend um-
geben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man kosmi-
sche Einwirkungen oder solche durch die Verlagerung
der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Verlage-
rung des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr als
Wertmal der vier verschiedenartigen, von denen unsere
Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht
man kosmische Einwirkungen oder solche durch die Ver-
lagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die
Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlagerung der
Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen, von de-
nen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszei-
ten sieht man kosmische Einwirkungen oder solche durch
die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse
ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlage-
rung der Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen,
von denen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der
Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkungen oder sol-
che durch die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von
Interesse ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die
Verlagerung der Ruhr als Wertmal der vier verschie-
denartigen, von denen unsere Gegend umgeben ist. Als
Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkun-
gen oder solche durch die Verlagerung der Erdpole an.
Für uns von Interesse ist die Verlagerung des Ruhr-
landes und die Verlagerung der Ruhr als Wertmal der
vier verschiedenartigen, von denen unsere Gegend um-
geben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man kosmi-
sche Einwirkungen oder solche durch die Verlagerung
der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Verlage-
rung des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr als
Wertmal der vier verschiedenartigen, von denen unsere
Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht
man kosmische Einwirkungen oder solche durch die Ver-
lagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die
Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlagerung der
Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen, von de-
nen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszei-
ten sieht man kosmische Einwirkungen oder solche durch
die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse
ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlage-
rung der Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen,
von denen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der
Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkungen oder sol-
che durch die Verlagerung der Erdpole an. Für uns von
Interesse ist die Verlagerung des Ruhrlandes und die
Verlagerung der Ruhr als Wertmal der vier verschie-
denartigen, von denen unsere Gegend umgeben ist. Als
Ursache der Eiszeiten sieht man kosmische Einwirkun-
gen oder solche durch die Verlagerung der Erdpole an.
Für uns von Interesse ist die Verlagerung des Ruhr-
landes und die Verlagerung der Ruhr als Wertmal der
vier verschiedenartigen, von denen unsere Gegend um-
geben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht man kosmi-
sche Einwirkungen oder solche durch die Verlagerung
der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die Verlage-
rung des Ruhrlandes und die Verlagerung der Ruhr als
Wertmal der vier verschiedenartigen, von denen unsere
Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszeiten sieht
man kosmische Einwirkungen oder solche durch die Ver-
lagerung der Erdpole an. Für uns von Interesse ist die
Verlagerung des Ruhrlandes und die Verlagerung der
Ruhr als Wertmal der vier verschiedenartigen, von de-
nen unsere Gegend umgeben ist. Als Ursache der Eiszei-
ten

1856 Industrie- und Handelskammer zu Bochum 1931

„75 Jahre Arbeit an der Wirtschaft und am Volke“

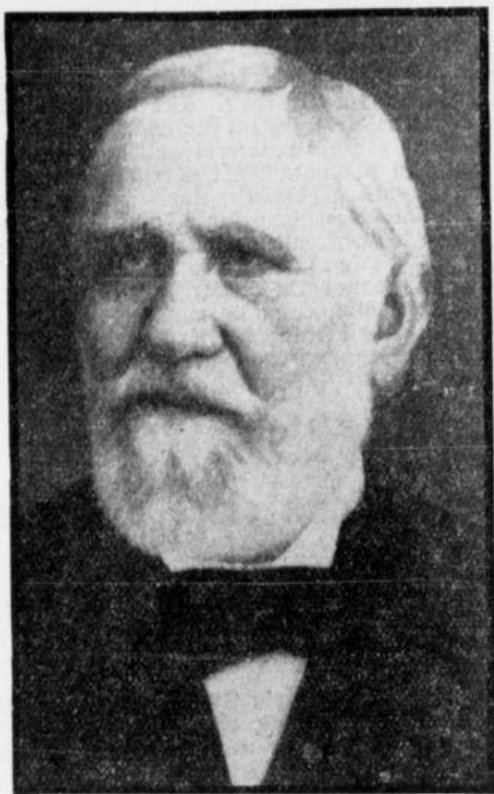
Es ist keine Zeit, um Feste zu feiern. So ist denn in aller Stille das 75jährige Bestehen der Industrie- und Handelskammer zu Bochum durch eine Arbeitsleistung begangen worden. Die Gründung der Kammer fiel in die Zeit, als der Bergbau zwischen Ruhr und Emscher kraftvoll aufblühte und die Eisenindustrie sich entfaltete, in eine Zeit mutvollen Wagens, nachdem durch den Zollverein und die Entwicklung des Eisenbahnnetzes die Grundlagen geschaffen worden waren für einen industriellen Aufschwung auf gesunder Grundlage.

Wie in der Jubiläums-Arbeitsleistung der Präsident, Oberbergat a. D. von Velsen, in einer Ansprache ausführte, wurde die Handelskammer zu Bochum im Jahre 1856 durch königliches Dekret gegründet. Von dieser Zeit an ist die Kammer die treue Hüterin, Begleiterin und Mahnerin durch die wirtschaftliche Entwicklung der 75 Jahre bis zum hochmodernen technischen Ausbau gewesen. Sie hat alle Phasen der großen organisatorischen und wirtschaftlichen Entwicklung mitdurchlebt und mitdurchritten und mitgeordnet. Arbeit an der Wirtschaft und am Volke soll auch in der Zukunft der Ehrentitel der Bochumer Handelskammer sein und bleiben.

Aus der Gründungszeit

Am 20. Juni 1855 stellte Bürgermeister Grebe beim Landrat zu Bochum den Antrag auf Errichtung einer Handelskammer für den Kreis Bochum, der sich

Ende. Daneben betrieb die Kammer die Schiffahrtsmachung der Ruhr. Noch als das Rhein-Wefer-Elsbe-Projekt behandelt wurde, trat die Kammer für den Ausbau der Ruhrfrage und ihren Anschluß an den neuen Kanal auf das entschiedenste ein.



Geheimer Kommerzienrat Louis Baare

Die Aera Baare

Unter den Präsidenten der Handelskammer zu Bochum ragt die Gestalt des Geheimen Kommerzienrats Louis Baare hervor, der ein Vierteljahrhundert, von 1872 bis zu seinem Tode im Jahre 1897 an ihrer Spitze stand. Baare brachte den von Mayer & Kühne gegründeten „Bochumer Verein“ aus bescheidenen Anfängen zu großer Bedeutung, darüber hinaus wurde er einer der markantesten Führer der aufsteigenden rheinisch-westfälischen Industrie und ein Bahnbrecher auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete. Die Bochumer Handelskammer war das Organ zur Vertretung seiner weitestgehenden Pläne. In der ersten Zeit ihres Bestehens vertrat die Handelskammer den Freihandel, wie auch Bochums Parlamentarier diesen verteidigten. Nach dem Eintritt der schweren Krise in den 70er Jahren, als die rheinisch-westfälische Industrie und mit ihr der Bochumer Verein der englischen Konkurrenz zu erliegen drohte, setzte sich Baare für den Schutz der nationalen Arbeit ein. Sogar die Aufhebung der Eisenzölle um die Jahreswende 1876/77 mit einem Schlage 10 000 Arbeiter brotlos gemacht! Am 30. September 1878 richtete Baare ein

Telegramm an den Fürsten v. Bismarck, in dem er dem Reichskanzler, der inzwischen ein Programm zum Schutze der nationalen Arbeit hatte ausarbeiten lassen, dankt

„für das epochenmachende, die zukünftige Finanz- und Zollpolitik des Reiches wohlbedachte und deutlich vorzeichnende Programm, von dessen baldigster Verwirklichung endlich eine durchgreifende Abhilfe aus der dem Deutschen Reiche Verarmung und Niedergang drohenden Not ständig zu erwarten droht.“

Die schöpferische Betätigung Baares, die sich auf einen wertvollen Mitarbeiterkreis stützen konnte, ist am stärksten an die Öffentlichkeit getreten durch sein Ziel zur

Schaffung einer Versicherungskasse für die Arbeiter. Im Jahresbericht 1879, bevor also der Staat sich dieser sozialen Aufgabe zugewandt hatte, forderte Baare unter Abänderung des bestehenden Haftpflichtgesetzes eine gesetzliche Entschädigung aller im Dienste Dritter beschäftigten Arbeiter und zwar für den Todesfall, für den Fall der Dauerinvalidität oder der Halbinvalidität, sowie für teilweise Erwerbsunfähigkeit. Diese Denkschrift erregte die Aufmerksamkeit Bismarcks, der Baare zur Rücksprache nach Friedrichruh einlud. Schon vorher hatte Baare versucht, in Bochum eine Unfallversicherungskasse zustande zu bringen.

Am 26. Dezember 1881 richtete Geheimrat Baare an den damaligen Wohlfahrtsdeputierten der Stadt Bochum, Bürgermeister Lange, ein Schreiben, in dem es am Ende heißt:

„Ich komme zum Schluß auf eine andere Frage, die wir schon seit Jahr und Tag unter uns besprochen haben. Ich meine die Versicherung der Unfallfabrik gegen alle Unfälle, entweder bei einer Gesellschaft oder mittels eines eignen zu gründenden Versicherungsfonds unter einer mächtigen Mit-

beteiligung der Stadt. Nach meiner Ansicht wird es genügen, wenn die Stadt mit 2/10 an der Prämienzahlung teilnimmt, die Arbeiter müßten 3/5 und der Bochumer Verein 5/10 beitragen.“

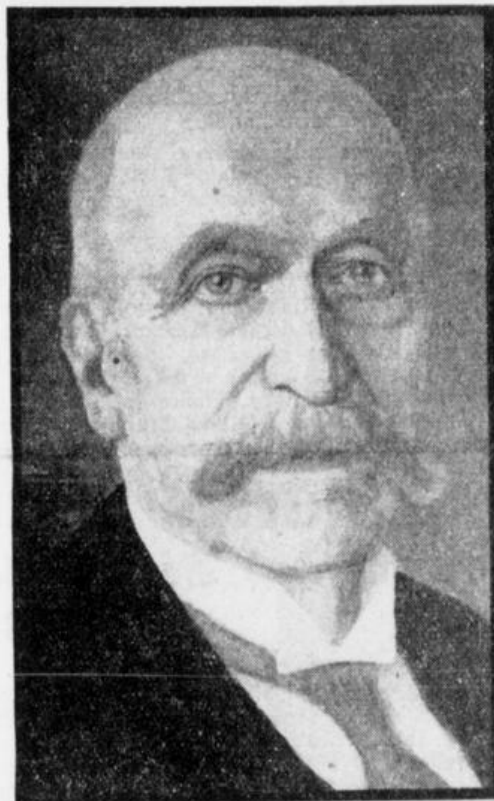
Die Antwort der Stadtverwaltung ist unbekannt. Der Senior der Bochumer Schriftsteller, Dr. Paul Kupper, hat das verdienstvolle Werk geleistet, den Anteil Baares an der Einleitung der deutschen Sozialversicherung durch Forschung festzustellen. Bismarck, der am 18. September 1880 in Friedrichruh eine Unterredung mit Baare hatte, verlangte von Baare einen Entwurf für die Errichtung einer Unfallversicherungskasse. Baare hat den Entwurf, nachdem er am 1. November 1880 ihn mit 35 Industriellen durch beraten hatte, dem Reichskanzler Bismarck überreicht und später in den Annalen des Deutschen Reiches aus dem Jahre 1880 abgedruckt. Auch an Sitzungen des Kabinetts unter dem Vorsitz des Kaisers hat Baare teilgenommen. Das änderte nichts daran, daß die Kammer unter seiner Führung sehr kritisch und mit hohem Verantwortungsbewußtsein gegenüber den Regierungsentwürfen Stellung nahm, die seiner Ansicht nach zu weit gingen, und mit welcher Gründlichkeit ein Bismarck Paragraf um Paragraf der Entwürfe durchging, um selbst den Weg der Lösung zu finden und zu weisen.

Im Zeichen des Aufschwungs

Der Abschnitt der Kammerarbeit von 1897 bis zum Kriegsausbruch verfloß verhältnismäßig ruhig, schon aus dem Grunde, weil die Wirtschaft einen stetigen und sicheren Aufstieg nahm. Bemerkenswerte Abschnitte bildete der Kampf um die Durchsetzung des Kohleninhalts, des Zolltarifs 1902 und um die Annahme des Mittellandkanals.

Dann kam der Krieg

Der Krieg brachte dann die völlige Umwälzung in den wirtschaftlichen Verhältnissen des Gebiets und der Aufgaben der Kammer. Sie stellte sich auf das Vermögen ein, auf den nach dem Kriegsausbruch erschwerten



Fabrikbesitzer Theodor Müllensiefen

wirtschaftlichen Ablauf möglichst ausgleichend zu wirken, Kriegsaufträge für den Kammerbezirk heranzuziehen, unter Einschaltung des Kleinhandels die Lebensmittelversorgung zu betreiben, die Geschäftsführung des Devisenmachungsaußschusses zu übernehmen und andere Aufgaben mehr.

Franzosen-Zeit.

Der nächste Abschnitt ist der des Ruhrkampfes, eines der traurigsten politischen Kapitel der Nachkriegszeit, aber ein Ruhmesblatt in der Geschichte der Handelskammer zu Bochum. Die gewalttätige Zerstörung der Bochumer Handelskammer ist der brennende Beweis dafür, daß hier der zentrale Punkt des passiven Widerstandes organisiert war. Ruhmvoll hat der Einzelhandel des Kammerbezirks die schwere Zeit durchstanden und keiner wurde mangelnd, obwohl die Härte der Besatzungsmacht auf das empfindlichste in das wirtschaftliche und soziale Leben eingriff. Die Kammer hat dann in der Besatzungsperiode ihre Aufgabe darin gesehen, den störenden Eingriff der Besatzung möglichst glimpflich für die heimische Wirtschaft und Bevölkerung zu gestalten.

Gegenwart und Zukunft.

Der letzte Abschnitt der Kammerarbeit steht, wie Dr. Hugo ausführte, nach dem Abzug der Franzosen

und der Stabilisierung der Währung ein. Es ist die Kampfesperiode um die Wiederherstellung einer arbeitsfähigen und verantwortungsbewußten Wirtschaftsführung. Der Jahresbericht 1925 der Kammer lieft sich heute wie ein klares Programm der Notwendigkeiten zur Überwindung auch der Krise von heute. Der englische

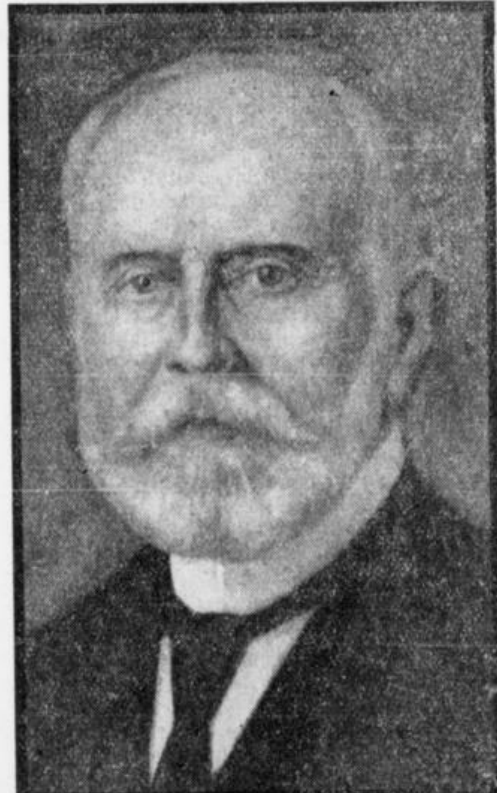


Oberbergat v. Velsen.

Bergarbeiterfreil und der Kreditstrom des Auslandes schafften vorübergehende Konjunkturen, in deren Schutze dann die staatliche Belastungspolitik, die das Wirtschaftsleben an allen Enden hemmt und stört, durchgeführt werden konnte.

Die Bochumer Kammer ist allzeit eine Arbeitskammer gewesen, und sie wird sich bemühen, diesen Ruhmeskitt auch für die Zukunft zu bewahren. Der gewaltige Aufstieg der wirtschaftlichen Bedeutung des Kammerbezirks wird gekennzeichnet durch das Anwachsen der Bevölkerungszahl von 64 000 auf über eine Million in 75 Jahren.

Die Geschäftsführung der Kammer wird eine umfassende Würdigung der 75 Jahre der Schöpfung der Handelskammer Bochum der Öffentlichkeit übergeben.



Kommerzienrat Gustav Frielinghaus

Die Präsidenten der Handelskammer

Gustav Müllensiefen, Grengelbans, 1856—1865, Wilhelm Endemann, Bochum, 1865—1870, Friedrich Landvoigt, Welver, 1870—1872, Karl Korte, Bochum, März-April 1872, Louis Baare, Bochum, 1872—1897, Gustav Frielinghaus, Boch.-Ler., 1897—1911, Theob. Müllensiefen, Grengelbans, 1912—1920, v. Velsen, Herne, seit 10. Januar 1921.

Es wird garantiert
1. daß CLUB 3½ rein macedonisch ist
 (also frei von minderwertigen, kratzigen Ersatz-Tabaken)
2. daß CLUB 3½ so bleibt, wie sie ist
 (also sehr mild und von alles überragender Qualität)



Die Ludwigshafener Werksspione vor den Richtern

Bei einer S

Das Genie der acht Källe

Zum Tode des großen Jongleurs Enrico Raffelli

Es ist noch nicht viel länger als ein Jahr her, da stand Raffelli auf den Brettern der Berliner Scala und machte dem verblüfften Publikum Kunststücke mit dem Fußball vor. Zahlreiche Fußballgrößen sahen im Parkett und schauten zu, wie Raffelli mit dem schweren, ungefügen Ball umging, wie leicht er in seiner Hand wurde, wie dieser Ball zu leben schien, wie er auf und ab wanderte, wie er in der Luft still zu stehen schien, wie er den Rücken Raffellis hinaufstieg, wie er auf der Nase balanciert wurde.

Es war einige der wenigen Male, wo Raffelli „angewandte“ Kunst zeigte. Er tat es nur selten. Im Grunde genommen, war er unter allen Künstlern der Gegenwart so etwas wie ein Künstler des „L'art pour l'art“ und meinte am glücklichsten, wenn er das gewöhnliche Lob seines Vaters, den er für den größten Sachverständigen der Welt hielt.

Enrico Raffelli entstammte einer alten Künstlerfamilie. Sein Vater wollte aus ihm eigentlich „etwas Besseres“ machen und schickte ihn aufs Konservatorium seiner Heimatstadt Bergamo. Der kleine Raffelli brachte es aber nicht dazu, Stücke mit mehr als zwei Vorzeichen zu spielen, geschweige denn, daß er mit Noten „jonglierte“. Der Vater mußte also feufend dem Drängen des Jungen nachgeben und diesen in die Geheimnisse des Jonglierens einweihen. Das nämlich, und nichts anderes interessierte den kleinen Raffelli. Mit elf Jahren trat er zum ersten Male öffentlich in einem italienischen Wanderzirkus auf. Es war ein mäßiger Erfolg und der bekümmerte Vater stellte seinem Sohn keine sehr erheiternde Prognose. Das beantwortete der kleine Raffelli damit, daß er seinen Vater und Lehrmeister zunächst einmal zu überbieten suchte. Mit achtzehn Jahren gelang es ihm zum ersten Male, mit acht Tellen zu jonglieren, was bis dahin noch keinem seiner Vorfahren gelungen war. Um diese Zeit brach auch ungefähr der Krieg aus, der ihn in Ruhland übernahm. Es gelang ihm während des ganzen Krieges und auch während der nachfolgenden Revolutionen nicht, in sein Vaterland zurückzukehren. 1921 konnte er endlich Rußland wieder verlassen. Sein Welttrium begann im Jahre 1923, als ihn ein amerikanischer Manager für den Keith-Trupp nach New York verpflichtete. Von da ab rief man sich in der ganzen Welt um Raffelli. Er bekam Riesengagen, er wurde von allen prominenten Künstlern der prominenteste.

Raffelli hat nie verschwiegen, daß seine so leicht und mühelos wirkende Kunst das Ergebnis einer mühevollen, angestrengten Arbeit sei. So kostete zum Beispiel der Übergang vom Jonglieren von 7 zu 8 Bällen drei Jahre Arbeit. Drei Jahre wegen eines einzigen Balles! Raffelli übte jeden Tag fünf Stunden lang. Erst dann fühlte er sich für die Vorstellung ganz sicher. Er übte immer, Werktags und Sonntags, auch während der wenigen Wochen Urlaub, die er sich jedes Jahr gönnte und die er auf seinem kleinen Besitz in Bergamo verbrachte. Man darf nie aussetzen, sagte er und er hat auch nie ausgehört.

Es ist vielleicht gut so, daß Raffelli auf der Höhe seiner Kunst dahingerafft wurde, daß er das Alter mit all den gerade für seine Kunst katastrophalen Begleitererscheinungen nicht kennen brauchte. Man hatte, wenn man ihn auf der Bühne sah, immer das Gefühl von etwas Einmaligen, wohl nie Wiederkehrendem. Die Kunstfertigkeit allein macht es nämlich nicht und auch der größte Reiz gelangt nur bis zu einem bestimmten Punkt, bei Raffelli kam eine bestimmte Art blühenden Denkens hinzu. Es passierte ihm bisweilen, daß auf der Bühne etwas schief ging, daß ein Ball abglitt. Dann lächelte Raffelli, begann von neuem und der Beifall nach einem solchen Vorfall, der das überragende Können dieses Mannes erst recht anschaulich bewies, brauste doppelt fort.

Paul Tönnig.

Der Gerichtsvollzieher pfündet — Goldzähne!

In Turnau pfändete der Gerichtsvollzieher dieser Tage die — Goldzähne eines Chauffeurs. Dieser Vorfall dürfte in seiner Art wohl einzig dastehen. Wir haben nicht in Erfahrung bringen können, ob der Gerichtsvollzieher seinem „Patienten“ auch einen Ruck in den Mund gefügt hat.

Statistik mit Tannengrün

130 Ellenbahnzüge Weihnachtsbäume — Wachskerzenbeleuchtung der Strecke Hamburg-Paris
5 Millionen Karpen müßten ihr Leben lassen

In diesen Tagen rollen in den deutschen Städten die ersten Weihnachtsbäume an. In Berlin allein täglich 20 bis 30 Waggon, von denen jeder ungefähr 1500 Bäume faßt. Wieviel Weihnachtsbäume werden in ganz Deutschland am Heiligen Abend angezündet? Es gibt in Deutschland etwas über 16 Millionen Familien. Wenn auch nicht alle unter ihnen sich unter dem Symbol des Weihnachtsbaumes versammeln werden, so doch der weitaus überwiegende Teil, mindestens neun Zehntel. Man darf also ruhig von 14 Millionen Familien annehmen, daß sie einen Weihnachtsbaum kaufen werden. Das ergibt also 14 Millionen Weihnachtsbäume, wenn man gleich die vielen großen Bäume mit einrechnet, wie sie in Kirchen und Gaststätten aufgestellt werden. Das sind, wenn man durchschnittlich 1500 Bäume auf den Eisenbahnwagen rechnet, rund 10 000 Waggon. Ein Güterzug darf bis zu sieben Waggon enthalten, folglich sind ungefähr 130 Güterzüge nötig, um diese grüne Frucht an ihren Bestimmungsort zu bringen. Die Rechnung kann in dieser ergötzlichen Weise noch weiter fortgesetzt werden. Da ein Tannenbaum ungefähr einen Quadratmeter Waldboden für sein Wachstum benötigt, (von einer gewissen Größe ab natürlich mehr), so bedecken die deutschen Weihnachtsbäume einen Raum von 14 Quadratkilometern, also eine Fläche, die fast halb so groß ist wie das Stadtgebiet von Groß-Berlin. Da sich die Fläche natürlich über ganz Deutschland verbreitet, ist das nicht weiter bedenklich, von einem Waldbau kann also dabei keine Rede sein. Mit dem Holz aber, das die Gesamtheit der Weihnachtsbäume repräsentieren, könnte man, theoretisch natürlich, die gesamte deutsche Handelsflotte fast zwei Stunden lang unter Dampf halten.

Auf den allermeisten deutschen Weihnachtsbäumen brennen trotz aller Beleuchtungsfortschritte, trotz Elektrizität, noch immer Wachskerzen. Nur Wachskerzen können die rechte Stimmung hervorzaubern. Man kennt sie ja, die kleinen Wachslichter, die blauen, die roten und die gelben, die so viel Poesie, so viel Zauber bedeuten. Während des Krieges schied man sie in Liebesgabenpaketen an die Front und sie bedeuteten in den flandrischen Unterständen ein Stück Heimat. Aber kehren wir zu den Zahlen zurück! Wenn man voraussetzt, daß an jedem deutschen Weihnachtsbaum durchschnittlich zehn Wachslichter brennen, so ergibt das für die Gesamtheit aller Christbäume 140 Millionen Stück. Wenn man sie in Abständen von je einem Dezimeter auf einer geraden Linie nebeneinander aufplante, so könnte man die Strecke von Hamburg bis Paris damit erhellen! Es ist, in Quantität umgerechnet, ungefähr eine Menge von 350 000 Pfund Wachs, um die es sich dabei handelt. Man könnte einen großen See damit füllen.

Wer weiß nun, daß der Weihnachtsbedarf an Karpen beinahe fünf Millionen Stück beträgt? Wenn man diese fünf Millionen Karpen auf ein einziges Bassin vereinigt, dann müßte dieses eine Größe haben, die ungefähr dem Wannsee bei Berlin entspräche. Ein Witzbold hat vor einigen Jahren einmal ausgerechnet, daß ungefähr zehntausend ausgewachsene, blutgierige und gefährliche Hechte ein volles Jahr zu tun hätten, um unter diesen fünf Millionen Karpen bis zum letzten Exemplar aufzuräumen. Wenn man diese 5 Millionen Karpen, einen hinter dem anderen, auf eine Flußwanderung schickte, so würden sie den gesamten Lauf der Elbe, von der Quelle bis zur Mündung, nötig haben!

Aber — Zahlen beweisen bekanntlich nichts. Oder doch? Vielleicht beweisen eben diese amüsanten Zahlen, welche ungeheure Bedeutung das Weihnachtsfest für das deutsche Volk hat, Bedeutung, nicht nur, was die hohen Gemüts- und seelischen Werte anbelangt, Bedeutung auch für die angakstvolle rechnende und dieses Jahr doppelt forgenwolle deutsche Wirtschaft.

Japans Messer werden geschliffen



Täglich ziehen noch Hunderte von japanischen Soldaten in die Mandchurerei zum Kampf gegen die Chinesen. Die Kriegsbegeisterung hält noch wie vor an. Unser Bild zeigt, wie japanische Soldaten ihre Waffen putzen und ihre Degen schleifen, bevor sie in die Mandchurerei ziehen.

Die lustige Woche

„Heute abend“, verspricht Eberhard Lärchenchwamm seiner Frau, „mache ich dir mal eine große Freude — „Was ist los?“ fragt abends Frau Lärchenchwamm, „du wollest mir heute doch eine große Freude machen?“ „Stimmt“, sagt Eberhard, „streck mal den rechten Fuß aus dem Bett raus!“

Frau Lärchenchwamm streckt den rechten Fuß aus dem Bett raus und wartet der Dinge, die da kommen sollen. Eberhard schaut von seinem Bett aus interessiert zu. Es ist sehr kalt im Schlafzimmer von Lärchenchwamm.

„Hör mal, Eberhard“, sagt einer Weile Frau Lärchenchwamm, „mich friert.“

„Frierst dich sehr?“ fragt Lärchenchwamm.

„Und ob!“ erwidert die Gattin. „Mein Fuß ist der reinste Eisapfel.“

„Dann zieh ihn wieder rein!“ sagt Eberhard Lärchenchwamm. „Ist das jetzt eine große Freude?“

Antante Gebienung

Ein Berliner Delikatessgeschäft bot dieser Tage frischen Hebraten an. Die herrlichsten Tiere hingen zur Schau aus und ließen den Passanten das Wasser im Munde zusammenlaufen. Allerdings wurde die Begeisterung durch eine Notiz etwas eingeschränkt. Da stand nämlich groß und breit auf einem Schild zu lesen:

„Den verehrlichen Kunden wird das Fell auf Wunsch sofort abgezogen.“

Unromantische Königsfinder

Wer kennt nicht das Lied von den beiden Königsfindern, die nicht zueinander kommen konnten, weil zur damaligen Zeit das Schwimmen noch nicht Schulspflicht war. Aus diesem entzückenden poetischen Ereignis machte ein unglücklicher Seherleutling dieser Tage folgendes seltsame Verslein:

Das hört ein falsches Königsfinden,
Die tat, als wenn sie schlief,
Sie tat die Kerze anzünden,
Der Jüngling trank zu tief.

Ein weiser Richter

Gelegentlich eines etwas plötzlichen Regierungswechsels in einem südamerikanischen Staate wird eine allgemeine Amnestie erlassen: jedem Verbrecher soll die Hälfte seiner Strafe geschenkt werden. Da sitzt aber der Raubmörder Pablo Tarantello im Zuchthaus, der zu „lebenslanglich“ verurteilt ist, und Regierung und Parlament zerbrechen sich die Köpfe, wie man ihn der Gnade teilhaftig werden lassen kann. Alle Vorschläge verfallen. Versicherungsmathematiker erklären sich inkompetent, da Pablo je nach der Zeit, die man ihm im Zuchthaus belassen würde, eine andere Lebenswahrscheinlichkeit vor sich habe.

Ein Universitätsprofessor wird über seinen Berechnungen wachsinna. Die Öffentlichkeit beginnt, sich für die Angelegenheit zu interessieren. Die Presse macht sie groß auf, das Volk murrte, die Regierung wandt und der Raubmörder Tarantello sitzt im Zuchthaus und hat die beste Aussicht, ein Nationalheld zu werden.

Schließlich erinnert sich der Justizminister eines uralten indianischen Weisheitswortes, das oben in den Anden, seit unendlichen Zeit berührt ob seiner Weisheit und Gerechtigkeit. Ihn beschließt er zu befragen.

Seine Erzählung fährt zwei Tage mit der Eisenbahn, reitet drei Tage auf einem Maultier, steigt vier Tage auf unwegsamem Pfade zu eisiger Höhe und steht schließlich vor dem Alten der Berge. Und trägt ihm den Fall vor.

Dreimal 24 Stunden steht der Welle sich in seine Höhle zurück. Als er sich wieder blicken läßt, sieht man am Leuchten seiner Augen, daß er die Lösung gefunden hat. „Ist ja ganz einfach“, sagt er, „ein Tag drin — ein Tag draußen!“

Dann...

Der berühmte Flugzeugführer hält Unterrichtsstunde auf dem Flugplatz. Wenn Sie mit dem Fallschirm abpringen, lösen Sie diese Schnur und öffnen sich nach zwei Sekunden. Sollte er sich nicht öffnen, dann können Sie sich im Depot einen anderen geben lassen.

Weihnachtsfreude

DURCH SIEMENS-RUNDFUNKGERÄTE



Einige Beispiele:
Empfänger mit Röhren
Siemens 22 W/804 RM 87,-
Siemens 31 W ... RM 143,- 132,60
Siemens 35 W ... RM 219,- 191,85
Lautsprecher
Siemens 031 ... RM 34,-
Siemens 050 ... RM 54,-
Siemens 080 ... RM 84,-
Vorführung in Fachgeschäften
Verlangen Sie unseren reichhaltigen Weihnachtsprospekt

SIEMENS & HALSKE AG
Werkwerk, Berlin-Siemensstadt



25 PFENNIG

kostet bei uns jetzt
1 Tasse Kaffee
bei unverändert
guter Qualität!

DÖHMANN
KORTUMSTRASSE

Preisabbau
im Café Industrie!
Heute 8 Uhr:
Bunter Abend, Tanz

RESTAURANT TATTERSALL
INH.: EGON WEINDORF, HERNER STR. 36
Telephon 655 08

Empfehle meine renovierten und gemütlichen
Gasträume, Gesellschafts-, Vereinszimmer
Gut gepflegte Schlegel-Biere — Vorzügl. Weine
Kaltes Büfett

Parkhaus

Heute, Donnerstag, den 17. Dezember 1931, abds. 8 Uhr
Abschieds-Konzert
Obermusikmeister Baarz

Freitag, den 18. Dezember 1931
GROSSER LUSTIGER ABEND

mit den Kanonen von Bochum: Leo Sand, Aug. Kellner, Arny Leese usw. Wer lachen will, der komme! Es ladet freundlich ein Emil Moritz, Altenbochum, Auf der Prinz

Musikhaus Otto Ludwig
Klavier- und Instrumentenmacher
jetzt Dorstener Straße 35
(früher Brückstraße 61)

Neue u. gebrauchte Pianos, Harmoniums
kaufen Sie vorteilhaft
beim Fachmann

Buchfinken 80 Pf.
Zeisige, Hänflinge,
Stieglitze billige.

Kollmannsches Konservatorium und Musikseminar
Kortumstraße 93, Fernruf 690 39
Heute nachmittag, 6-7 Uhr,
im Bochumer Hof, Saal, Alleestraße 17

Öffentlicher Vortragsabend
(6. Veranstaltung des Semesters)
Violonchelle, Gesang, Klavier, Cello,
Eintritt frei. Ab Januar 1932: Lauten-
unterricht durch Frau Dr. Winter-Pook.
Preis für Unter-, Mittel- und Oberstufe
10,-, 12,-, 15,- Mk. monatlich

Bochumer Konservatorium und Musikseminar
Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
anerkannt durch Verfügung der
Regierung Arnsberg vom 19. 5. 30.

Heute, 20. Uhr, im Saale der Loge,
Humboldtstraße 14
Öffentlicher Vortragsabend
Klavier, Violine, Gesang, Ensemble.
Eintritt frei

25 t neue Feilen
Alle Größen,
spitzbündig zu verkaufen,
Machinen-, Schlosser- und
Schmiedefeilen
Albert Levisohn

Geurtelstraße 4. — Telephon 62613

Stadttheater Bochum

Donnerst., 17. Dez.,
20 bis gegen 23 Uhr:
In neuer Inszenierung
A. und C.

Das Räthchen von Heilbronn
Schauspiel in 5 Akten
von Heinrich v. Kleist.

Freitag, 18. Dezbr.,
16-18.15 Uhr:
Geschlossene Vorstellung
für die Volkshochschule.

Waldenbrödel
20-23 Uhr: Waldenbrödel und Gretchen
A. und C.

Das Räthchen von Heilbronn
Operetten-Theater Bochum

Kortumstraße 29.
Telephon 66334.
Schauspiel, 8 Uhr,
die große Meister-Sperette

Die geldhiedene Frau
von Leo Fall,
mit Fräulein Delf,
vom Stadttheater
Wien, in der Titel-
rolle.

Beachten Sie unsere
neuen Kartenpreise
v. 0,40 bis 1,80 Mk.
Die schönsten
Bühnenwagen
in arch. Ausstatt.,
Sonder-Einstiegswagen,
Sonderwagen v. 12 Mk.,
an. 18 Mk., woch. 2 Mk.,
Sonntags, 3 Mk.

Brückstraße 18.

Wie steht's im WSV.-Fußball?

Quer durch die westdeutschen Bezirke

Die westdeutschen Fußballspiele um die Gruppenmeisterschaft der Bezirke neigen sich mehr und mehr dem Ende zu. Zwar ist noch in keinem Bezirk die Frage nach den Gruppeniegern geklärt, aber die Favoriten haben sich zum Teil doch überall herausgehoben.

Im Verbands-Märkischen Bezirk hat in Gruppe I „Fortuna“ Düsseldorf die Spitze erreicht. Auch Benrather ist wieder vorn in Gruppe II, während „Schwarz-Weiß“ Barnim die Gruppe III anführt.

Im Rheinbezirk ist die Gefechtslage unverändert stabil. „Mannia“ Aachen dehnt in der Gruppe I ihren Vorsprung immer weiter aus und ist kaum mehr einzuholen. In der Gruppe II hat Sülz den Bonner Fußballverein bereits überflügelt und führt zusammen mit dem SG Gladbach die Tabelle an. Dagegen fällt der Kölner SC 99 immer mehr ab. In der Gruppe III übernahm am Sonntag die O-4-Niederlage von Drenth die führende Position, aber vorläufig nicht ersichtlich ist, da auch der Rheinländer Spielverein gegen Berg Gladbach einen Punkt einbüßte. Einwas aufgeführt ist der VfR Köln.

Mittelrheinbezirk. In der Gruppe links hat der SC Neuenahr die Führung an sich gerissen, da es ihm glückte, dem bisherigen Tabellenführer T. V. Rhenan am Sonntag eine hohe Niederlage beizubringen. Im Niederrheinbezirk kamen am Sonntag

in der Gruppe A Ruhrort und „Union“ Arelfeld zu weiteren Erfolgen, und auch der Weidacher Spielverein meldete einen glatten Sieg, so daß ihn nur noch ein Punkt von seinen beiden Rivalen trennt. In der Gruppe B führte der Spitzenreiter Duisburger SV 08 aus Glee mit zwei weiteren Punkten beim, während der Tabellenzweite Dierfeld beigt.

Am Ruhrbezirk führt in der Gruppe Eilen VfL „Sportfreunde“ dem Spitzenreiter „Schwarz-Weiß“ hart auf den Fersen. „Union“ Gelsenkirchen führt in der Gruppe Gelsenkirchen weiter mit Vorsprung die Tabelle vor dem SV Kontrop an. Relativ am glänzendsten steht natürlich der SC Schalke 04. In der Gruppe Bochum-Dortmund ist die Lage noch unklar. „Freien“ Bochum steht an der Spitze. Die wenigsten Verlustpunkte haben aber „Germania“ und Linden.

Im Westfalenbezirk heben die beiden führenden Vereine Herten und „Union“ Recklinghausen. In der Gruppe liegt die SpVgg Hamm nach wie vor in Front.

Reinlich unklar ist die Lage nach in Südwestfalen. Am Sonntag fand die Favoriten Hagen 05, Hütten 09 und Reheim.

In Hessen-Hannover und „Vorfussia“ Fulda und „Germania“ Marburg die beiden Spitzenmannschaften der Südrunde, während in der Gruppe Nord „Sport“ Kassel und Göttingen 05 ansehend das Ende unter sich ausmachen werden.

Wer führt im Süden?

Entscheidende Fußballspiele in Bayern

Der süddeutsche Fußballbetrieb konnte am Sonntag wieder in vollem Maße aufrechterhalten werden. Durchweg kamen wieder neue Überraschungen heraus, wodurch es manche Entscheidung gab. So verlor in Nordbayern die Spielvereinigung Nürnberg auf eigenem Platz gegen den FC 04 Würzburg mit 0:2, während der 1. FC Nürnberg aus Weiden mit einem 2:0-Erfolg heimkehrte. Die Nürnberg waren den Würzburgern ganz glatt überlegen, schossen jedoch keine Tore. Man hatte den Eindruck,

als wollten die „Neeblätter“ mit Absicht verlieren, denn Würzburg rettete sich durch diesen Punktgewinn vor dem Abstieg. Das Publikum machte denn auch seiner Empörung durch Pfui- und Schiedungsläufte Luft. Wenn die Angelegenheit nicht noch ein Nachspiel vor den Verbandsbehörden hat, werden „Banern“ Hof und Weiden absteigen. Der 1. FC Nürnberg ist ebenso sicher Meister, wie den Nürnberg der zweite Platz nicht mehr zu nehmen ist. Der FC Würzburg 04, der am Sonntag den großen 6:2-Sieg über „Banern“ München erlangte, mußte sich auf eigenem Platz und vor 5000 Zuschauern den „Tutonen“ mit 1:3 beugen, die unter Pöttinger so viel gelernt haben, daß sie nun noch für den zweiten Platz in Frage kommen. „Banern“ München überließ den Augsburgern „Schwaben“ durch das 2:2-Unentschieden einen Punkt, der den vom Abstieg bedrohten Augsburgern sehr zufließen kommt.

Tennoch sollte „Banern“ die Meisterschaft in Südbayern machen.

In Baden steht der Karlsruher FC als Meister fest, der sich Sonntag ein unverwundenes 0:0 gegen Rühlburg erlaubte. Im Kampf um den zweiten Platz kam Raftatt durch den 3:2-Erfolg über den VfB Karlsruhe zu zwei wertvollen Punkten. In der Gruppe Württemberg hat der 1. FC Vöhringen am Sonntag die Meisterschaft errungen, während der zweite Platz noch nicht vergeben ist. Größtenteils Anwärter ist der VfB Stuttgart, der in Feuerbach überaus glatt mit

5:2 triumphierte. In der Gruppe Rhein ist die Entscheidung zugunsten von Waldhof und Redarau bereits gefallen, so daß die beiden Niederlagen gegen den VfR Mannheim bzw. Mundenheim nichts auf sich haben. In der Gruppe Hessen steigt der entscheidende Gang zwischen „Vormatia“ Worms und Mainz 05, die beide zu sicheren Siegen kamen, am nächsten Sonntag. Auch an der Saar feierten die Favoriten FC Saarbrücken und FC Pirmasens weitere Siege, den Pirmasensern fehlen nur noch zwei Punkte zur Meisterschaft, die ihnen wieder zufließen sollte. In der Gruppe Main ging es hoch her. Die Frankfurter „Eintracht“ feierte aus Heusenstamm mit zwei weiteren Punkten heim, die die Spitzenstellung befestigten. Dagegen verlor die Kref-Elf, also „Rot-Weiß“, zwei wichtige Punkte durch die 0:1-Niederlage in Wiesbaden. Der zweite Platz sollte nunmehr vom Fußballsportverein eingenommen werden, der Hanau mit 4:1 hinter sich ließ.

Frankreich-Rundfahrt macht Schule

Deutsche bei der Italien-Rundfahrt
In fast allen Ländern organisiert man die Rundfahrten nach ihrem bewährten Muster: „Tour de France“. So wird auch die Rundfahrt durch Italien, die im Aufbruch an die Deutschland-Rundfahrt am 1. Mai beginnt, diesmal von Ländermannschaften bestritten werden. Die guten Leistungen unserer Straßenfahrer in italienischen Rennen haben die italienischen Veranstalter aufmerksam gemacht, und so wird auch eine aus sechs Fahrern bestehende deutsche Mannschaft am Start erscheinen. Das Team wird von Martin Schmitt betreut, der auch als Manager für unsere Nationalvertretung bei der „Tour de France“ wieder fest verpflichtet wurde. Als Kapitän der deutschen Tour-de-France-Mannschaft gilt übrigens, so kurios es auch klingen mag, der Österreicher Max Bulla, und zwar auf Grund seines letzten Sieges im Gesamtklassement der „Touristen“-Klasse.

Bochums Polizeiboxer in Bayern

Mit dem Autobus nach München und Nürnberg

Allen Schwierigkeiten zum Trotz wurde die Reise der Bochumer Polizeiboxer nach Süddeutschland unternommen. Unter vielen Strapazen gelangten die Bochumer nach zweitägiger Autofahrt gegen 13.00 Uhr nach Zwickau, wo 700 Kilometer in München an. Die Kämpfer waren von der Reise sehr müde, aber die Energie, die den Sportsmann auszeichnet, und die bevorstehenden Kämpfe ließen jedoch bald alle Müdigkeit vergessen. Mit größter Siegesbegeisterung ging es abends zum Löwenbräu-Keller. Der Saal war mit 2500 Besuchern sehr gut besetzt. Das Publikum räumte den Polizeiboxern in Anbetracht der großen Erfolge der Münchener Kombination von 1880 und „Armin“ nicht die geringste Chance ein. Schlag die Münchener Auswahlmannschaft doch noch für eine österreichische Ländermannschaft mit 15:1 und eine ungarische Ländermannschaft mit 11:5. Die Vereinsmannschaft von 1880 triumphierte noch für eine über den stärksten Berliner Verein „Beross“ um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft mit 12:4.

Die Bochumer standen also vor einer kaum löslichen Aufgabe.

Durch den Kampfabend wurden die Münchener jedoch eines Besseren belehrt. Den Bochumer Boxern wurden nach den Kämpfen wahre Ovationen dargebracht und alles im Saal vertrat die Ansicht, kaum eine solche starke Mannschaft, trotz der vielen internationalen Veranstaltungen, in München gesehen zu haben. Die Münchener Funktionäre waren ob des großen Erfolges der Polizeiboxer erstaunt, als der gewohnt hoch gerechnete Sieg nicht Wirklichkeit wurde. Bei mehr Objektivität der Punktrichter hätte das Gesamtergebnis besser ausfallen müssen. Der Weltgewichthier Bed-

narz (Polizei) wurde trotz ärztlichen Gutachtens, wonach er einen schweren Tiefschlag bekommen hatte, durch K. o. für besiegt erklärt. Im Mittelgewicht wurde das Resultat vollständig auf den Kopf gestellt. Der unjüdische Boxer war Grigo. Als Lang unermüdet zum Sieger erklärt wurde, gab es großen Lärm. Herr Landesverbandsvorsitzender Kirmaler (München) war über das Resultat sehr erstaunt. Die Bochumer Polizeiboxer haben in München bewiesen, daß sie heute zu den besten deutschen Mannschaften gehören. Nach vierstündiger Nachtruhe ging es des Morgens um 8.00 Uhr nach Nürnberg. Nach zehnstündiger Fahrt gelangte die Mannschaft gegen 18 Uhr dort an. Um 20 Uhr begannen schon die Kämpfe im „Hercules-Redouten“. Der Saal war mit etwa 3000 Personen ausverkauft. Auch hier ernteten die Bochumer gegen eine Kombination Turngemeinde Nürnberg und Vorklub Sandow für ihre fabelhaften Leistungen viel Beifall. Die Niederlage von 9:7 wurde den Leistungen der Bochumer nicht gerecht. Sakubowski II mußte im Fliegengewicht nach hoch geworren Kämpfe die Punkte wegen Liebergewichts abgeben. Desgleichen wurden Brinkmann und Pietsch durch das Punktrichter benachteiligt. Die Gastfreundschaft der Nürnberger war großartig. Alle Bochumer werden an den Gastgeber zurückdenken.

Schachkreis Bochum

Kreis- und Stadtmeisterschaft.

Am Schachkreis Bochum wurde am 11. Dezember unter großer Teilnahme der Bochumer Schachler der Kreis-, Haupt- und Meisterschaft eröffnet. Die vorgeschriebenen Anstellungen ergaben folgende Reihenfolge im Meisterschaftsturnier: 1. Sohn, 2. Nömann, 3. Lindemann,

4. Herrmann, 5. Jostet, 6. Kroll, 7. Effer, 8. Möller, 9. Madatz. Die Paarungen der ersten Runde lauteten: Nömann — Madatz; Lindemann — Möller; Herrmann — Effer; Jostet — Kroll.

Sohn war spielfrei. Beendet wurden nur zwei Kämpfe. Der Westfälische Bundesmeister Nömann konnte in einer harten Kämpfe seinen Gegner Lindemann nicht schlagen. Lindemann gelang es ebenfalls in einer harten Kämpfe, seinen Gegner Möller zu schlagen. Auch Herrmann hat in einer harten Kämpfe seinen Gegner Jostet zu schlagen. Die zweite Runde am Freitag bringt folgende Paarungen: Effer — Jostet; Möller — Herrmann; Madatz — Lindemann; Sohn — Nömann. Kroll ist spielfrei.

Die Auslosung im Hauptturnier ergab: 1. Sperdel, 2. Eborst, 3. Kager, 4. Gorthardt, 5. Kier, 6. Erdmann, 7. Thomas, 8. Vontrop, 9. Gös, 10. Preuß. Drei Kämpfe wurden beendet. Es siegte Preuß über Kier, Gorthardt über Erdmann und Eborst über Vontrop. Die Partie Gös gegen Sperdel wurde in besserer Stellung für Sperdel abgebrochen. Kommen am Freitag gegen einander: Sperdel — Vontrop, Eborst — Thomas, Kager — Erdmann, Gorthardt — Kier und Preuß — Gös.

Das Nebenturnier ereignet sich einer großen Beteiligung. Die Auslosung ergab hier folgendes Bild: 1. Moschate, 2. Hildebrand, 3. Schulte, 4. Lampmann, 5. Müller, 6. Bodenschab, 7. Schmidt, 8. Hülsmann, 9. Gunt, 10. Krich, 11. Rubin, 12. Gatti, 13. Biermann. Im Nebenturnier wurden alle Kämpfe beendet. Schulte siegte über Gatti, Rubin über Lampmann, Biermann über Hildebrand, Schmidt über Hülsmann. Die Partie Müller gegen Krich wurde remis. Nächsten Freitag spielen: Gunt — Schmidt, Krich — Bodenschab, Rubin — Müller, Gatti — Lampmann, Biermann — Schulte, Moschate — Hildebrand. Hülsmann ist spielfrei.

„Westfalia“ Bochum — Sülz 07 5:3. Die Bochumer „Westfalia“ warteten gegen die Sülzener mal wieder mit guten Leistungen auf. Sie spielten einen schnellen, forschenden Fußball, gepaart mit großem Kampfsinn, womit sie über die technisch besseren Spieler der Sülzener Gelände vertrat, und ehe sich Sülz begeben hatte, konnte der Halbkreis aus einem Gedränge der Führungstreffer erzielen. Gleich der Wiederanstoss führte sie wieder vor das Tor. Sülz, der bisher, diesmal war es der Mittelstürmer, der unbehaltbar zum zweiten Erfolg einmündete. Vorübergehend kam Sülz auf, mußte sich aber bis zum Halbspitz noch durch den Meiststürmer des dritten Treffer gefallen lassen. Mittelstürmer nach der Pause gab der Halbkreis von Sülz einen scharfen Schuß auf das „Westfalia“-Tor, dessen Hüter zu schwach abwehrte. Der Halbkreis erwiderte den Ball und fand zum ersten Gegentreffer ein. Kurz darauf konnte aber der Bochumer Mittelstürmer das alte Verhältnis wiederherstellen. Sülz kam durch den Vinschauer zum zweiten Tor, dem „Westfalia“ durch den Halbkreis den fünften Erfolg entgegensteckte. Am Endspurt gelang dann den Sülzenern das dritte Tor.

„Germania 06“ (Ref.) — TuS. Steinfuß 10:1. Am Beispiel der 1. Mannschaft gegen Sportfreunde

Neubauten in den Borkenbergen

Startbahn für Motorflugzeug- und Autoschleppstarts wird hergerichtet

Zur Betreuung und zum weiteren Ausbau des bekannten Segelfluggeländes Borkenberge im Stadtebezirk Saltern-Dahlen-Lüdinghausen wurde vor einigen Monaten die Borkenberge-Gesellschaft e. V. mit dem Sitz in Gelsenkirchen gegründet. Schon jetzt zeigt sich, wie fördernd dieser Zusammenschluß für die ganze westdeutsche Segelfluggemeinschaft ist. Steht die Borkenberge-Gesellschaft doch im Begriff, Pläne zu verwirklichen, die weit über den engeren Bezirk hinaus von Bedeutung sind. In einer Sitzung der Borkenberge-Gesellschaft, die dieser Tage in Gelsenkirchen stattfand, konnte der Vorsitzende, Dr. Ing. W. Warbach (Gelsenkirchen), über ein erfreuliches Wachsen der Mitgliederzahl berichten. Der Verein umfaßt heute 642 Mitglieder und ist somit eine der größten Segelfluggemeinschaften nicht nur des Westens. Die Mitglieder verteilen sich wie folgt: Dortmund 188, Gelsenkirchen 171, Bielefeld-Lüdinghausen 150, Lüdinghausen 150, Bielefeld-Lüdinghausen 150, Bielefeld-Lüdinghausen 150. Weitere Vereine haben sich zur Aufnahme angemeldet, so die Alademische Fliegergruppe Münster.

Das Fliegerdorf in den Borkenbergen wird im Laufe des Winters abwärts vergrößert werden.

U. a. plant die Westfälische Fliegervereinsung die Errichtung eines großen Fliegerheims. Auf Veranlassung von Gelsenkirchen ist schon mit der Schaffung wertvoller Neubauten in den Borkenbergen begonnen worden. Ein Arbeitskommando von 50 Mann, das gegebenenfalls bis zu 100 Mann vergrößert werden soll, hat mit der Anlage einer

Dortmund spielte die Reserve der „Germania“ gegen den bekannten DT-Vertreter Turn- und Sportverein Steinfuß. Das Spiel wurde wegen des Nebels nur zweimal 30 Minuten durchgeführt. „Germania“ Reserve beherrschte jederzeit das Spiel und trat bis zur Halbzeit 6 Tore. Das Gegenor des Gegners war ein Selbsttor des linken Verteidigers der „Germania“. Reserve. Der bewährte Sturm der „Germania“ ließ auch nach der Halbzeit nicht nach und stellte durch 4 weitere Tore das Endergebnis auf 10:1. Der Hüter des Gegners hielt im übrigen die schwierigen „Toren“.

Billardspiel

Am Sonntag spielte in drei Treffen W. C. „Eisenbein“ gegen W. C. 1930. Dieses Turnier konnte W. C. „Eisenbein“ zu seinen Gunsten mit 1220:809 P. gegen W. C. 1930 gewinnen. Willy Rippelmeier vom W. C. „Eisenbein“ spielte den besten Durchschuß mit 15,62 P.

Gleich nach Anstoß entwickelte sich ein hartes Spiel. Nach fünfzehn Minuten hieß es schon 3:0 für die eifrige Polizeimannschaft. Hiltrop konnte bis Halbzeit ein Tor aufhaken. Durch zwei weitere Tore für Polizei und eins für Hiltrop wurde der Stand von 5:2 bei Spielabbruch erreicht. Die eifrige Polizei scheint die Schwachperiode überwunden zu haben. Die Hiltrop spielen reichlich zerknirsch.

Der BDR wird energisch

Die Protestaktion Westdeutschlands

Der Landesverband Rheinland-Westfalen des BDR, hatte sich bekanntlich am vorletzten Sonntag in einer zahlreich besuchten Vertreterversammlung in Düsseldorf mit der auf der Erörterten Bundesversammlung beschlossenen Beitragserhöhung befaßt und energisch dagegen Stellung genommen. Dem BDR wurde schriftlich davon Mitteilung gemacht, daß der Landesverband Rheinland-Westfalen

unter keinen Umständen diesen erhöhten Beitrag zahlen werde.

Zwischen hat sich der Bundesvorstand mit dem westdeutschen Einspruch beschäftigt und den Landesverband wissen lassen, daß er nicht gewillt ist, diese offene Auflehnung gegen die Beschlüsse einer Hauptversammlung hinzunehmen, und daß er alle ihm aus den Sammlungen und ihm rechtlich zustehenden Maßnahmen ergreifen wird, wenn der Landesverband Rheinland-Westfalen weiter in seiner ablehnenden Stellung verharrt und so offener Mißachtung der in Erfurt getroffenen Abmachungen aufreißt. Seitens des Bundesvorstandes wird weiter mitgeteilt, daß ihm von verschiedenen Gauen des Landesverbandes Rheinland-Westfalen Loyalitäts-Erklärungen vorliegen. Außerdem hat auch der größte Teil der Mitglieder des Landesverbandes von seinem auf Grund der Beitrags-erhöhung zustehenden Rechte der Abmeldung bis zum 1. Dezember keinen Gebrauch gemacht.

Das Fliegerdorf in den Borkenbergen wird im Laufe des Winters abwärts vergrößert werden. U. a. plant die Westfälische Fliegervereinsung die Errichtung eines großen Fliegerheims. Auf Veranlassung von Gelsenkirchen ist schon mit der Schaffung wertvoller Neubauten in den Borkenbergen begonnen worden. Ein Arbeitskommando von 50 Mann, das gegebenenfalls bis zu 100 Mann vergrößert werden soll, hat mit der Anlage einer

zwei Kilometer langen Startbahn für Motorflugzeug- und Autoschleppstarts

begonnen. Für die Wetterwarte Effen wird im Fliegerdorf ein Wetterhaus mit Instrumenten erbaut. Die Startmöglichkeiten an den Hängen sollen durch umfangreiche Arbeiten am Steinberg und am Rauenhang wesentlich verbessert werden. Die Straße von Effen zum Flugplatz wird zum Teil haufenmäßig ausgebaut. Auch die Wege im Fluggelände selbst werden verbessert. Ohne Heberleitung kann gesamt werden, daß die Borkenberge mehr und mehr das bedeutendste Segelfluggelände Westdeutschlands werden.

Dem Bericht über die Abrechnung des 3. Westdeutschen Segelfluggeländes ist die erfreuliche Tatsache zu entnehmen, daß die Veranlassung einen kleinen Heberschub für die Borkenberge-Gesellschaft brachte. Zu Beginn des nächsten Jahres plant die Borkenberge-Gesellschaft die Abhaltung eines Segelfluggeländes für Motorflugzeug und Autoschleppstarts auf dem Flugplatz Gelsenkirchen. Die Vorbereitungen hierfür stehen kurz vor dem Abschluß.

Turnführer am grünen Tisch

Die Jahreszusammenkunft im Emscher-Ruhrgau

Am evangelischen Vereinshaus in Bochum fand die alljährliche Zusammenkunft der Bezirksfachvereine, Vereinsvorsitzenden und Oberturnwart mit dem Gantturnrat des Emscher-Ruhrgebietes der D. T. statt, auf der insgesamt 44 Vereine vertreten waren.

Nach kurzen Begrüßungsworten durch den ersten Gauvertreter Eifermann (Bochum) trat man sofort in die umfangreiche Tagesordnung ein. Sie brachte zunächst eine Reihe des turnerischen Lebens angehörender Vorträge der Gaufachvereine, die sämtlich beifällig aufgenommen wurden. Der zweite Gauvertreter Lampe (Herne) sprach über Gründung neuer Vereine und Angliederung an bestehende Vereine, Gauoberturnwart Scherzig (Herne) über Verberanstellungen und ihre Genehmigungen, Gauamturnwart Laue (Saltingen) über Ausbau und Pflege des Gerätturnens für Männer- und Altersturner in den Vereinen, sowie Borturnerheranbildung, Gauamturnwart Grotte (Bochum) über die Aufgaben des Vereinsamturnens und Verhalten bei Unfällen, Gaujugendwart Schmidt (Bochum) über Vereinsführer- und Jugendturnen, Gaufrauen-turnwart Winkler (Bochum) über Schülerturnen- und Turnerinnen-Turnen, Gauvolkturnwart Bader

(Herne) endlich sprach über Volksturnen und Eingliederung des Volksturnens in die Vereinsübungsabende. Eine Freizeit für Jugendliche ist für das kommende Jahr vorgesehen. Der nächstjährige Gantturnrat soll in der städtischen Verwaltungsschule, die von der Stadtverwaltung bereitwillig zur Verfügung gestellt wird, abgehalten werden. Als Termin wurde der 10. oder 17. Februar in Aussicht genommen. Das Gau-gesamtturnen soll mit dem Augenblick verbunden werden. Gewünscht wurde noch, für die Gründung einer Stiege und das Wasserfahren zu werden.

Der Führertag voraus gingen zwei gut besuchte Lehrstunden. Die Vereinsamturnwart trafen sich in der Turnhalle an der Bleichstraße zwecks Einübung der Freilebungen und Geräteübungen für das Gau-gesamtturnen. Durchgenommen wurde außerdem eine Körperperspektive, verbunden mit Kaufübungen, sowie neuzustellende Bodenübungen. Eine Lehrstunde in der Turnhalle an der Fahrtenstraße zwecks Einübung des einstufigen und deren Stellvertreter. Hier wurden die Keulen- und Geräteübungen für das Augenblickturnen durchgeführt.

In diesem Jahr besonders kleine Preise!

Wir eilen der Zeit voraus!
Unsere Preise! Unsere Qualitäten
werden Sie überraschen!

Borgzinner

BOCHUM

Seit über 30 Jahren den
Weihnachts-Tisch mit unseren
praktischen Geschenk-Artikeln

Ein Restposten
zurückgeblieben
Herren-Anzüge
früherer Preis bis
80,- jetzt 4. Aus-
verkauf
12 Mk.
Bochum, Korum-
straße 101, 1. Gg.
bei Ego, neben
Rest. Zum Ritter
Tapeten-Reste
G. & Beyer Nachf.
Gebr. Bachhaus
Bochum-Werne.



Tragen Sie nur

QUALITÄTS-STRÜMPFE

jeder Strumpf erste Wahl

1¹⁰

Strapazierstrumpf
Künstliche Seide

1⁴⁵

Strapazierstrumpf
Kstl. Seide plattiert

1⁷⁵

Bemberg
Kunstseide

2⁴⁵

Künstliche
Waschseide

2⁹⁵

Feinste
Künstl. Seide

DER **SALAMANDER** A.G.

Bochum, Bongardstraße 11

Sonntag von 2-7 geöffnet

Preisverzeichnis
Läden und Er-
gebracht ist.

Der Brot
ohne die sichtba-
ren Zutaten in § 1 Abs.
anzubringen.

Auf den
das Gewäch
Hewobad
leinheit höch-
gebenden Gewi-

Kleingebä-
den, Bröthen,
liche Hörnchen
nungen oder a

Der Frisch-
Sorten in Läden
oder in der A-
ist verpflichtet,
verleihen, aus-
lich ist.

Die Anbrin-
derlich, wenn
Preisverzeichnis
den Läden un-
angebracht ist.

Der Frisch-
Sorten im Ab-
stellen, ist ver-
den Waren
genügendes A-

In den S-
Preise höher
weisen Preise
zeichnis nicht
gabe der Zeit
einem P-
zeichnet n w-
den nur für P-
vier Arten.

Auf den
der Preis des
angegeben.